

Π 5
103





II 3
103

Die Feuer Enferige

Born Ruthe Gottes.

Auff dem Brennenden Berg Vesuvio
in Campania:

Über

Italien vnd Alle Sündliche

Königreiche weit vnd breit auß
gestreckt:

Nach ihren Eigenschafften / vnd Ursachen
auff Heiligen vnd Prophean Historien

Jedermänniglich zur Nachrichtung /
vnd getrewer Warnung

Beschrieben vnd Für gestellet,
Durch

Einen Deutschen Liebhaber der Naturkünd-
igung vnd Geheimniß Gottes.



Gedruckt Im Jahr Christi vnsers Erlösers /

M. DC. XXXII.





Deme Ehrenvesten / Achtbarn vnd Wol-
gelahrten /

Herrn Bernhard-Melchior-
ri Husano : Churfürstl. Sächsischem wol-
bestaltem Ampt Schösser zu Freyburgk :

Meinem insonders günstigen Herrn vnd werthem Freunde.

Gottes Gnad vnd Segen / sampt aller
Wolffahrt an Leib vnd Seel zuvor :



Nach in vielen Unter-
schiedlichen Discursen Ehrenvesten / Acht-
bar vnd Wolgelahrter Herr Ampt Schöf-
fer / insonders günstiger Herr vnd Freund /
wegen der zu dieser vnser Zeit / sich sonder-
lich begebenden Denckwürdigen Vorneh-
men Sachen / zum öfftern zwischen vns /
allerley Philosophische / Juristische vnd Theologische fragen
freundlich ventilirt vnd gleichsam in utramq; partem Dispu-
tirt worden / darinnen ewer Auffrichtige Alie Deutsche Freund-
schafft ich zur genüge vernommen; vnd aber sich jeso gleichsam
als ein new Wunder in Campania Italiae der Fersspenende
Berg Vesuvius herfür thut / vnd vns bis in Deutschlandt mit
seinen außgeworffenen schrecklichen Flammen allerley beden-
cken erregt / als habe ich ewren freundlichen Ansinnen nach /
die Beschaffenheit dieser vnd dergleichen Ferversbrunst / auß je-
higen

Eigen und alten Historien zusammen getragen/dereselken Ver-
sachen; wiewol kürzlich angezeugt / und wie man nicht allein
diese erstandene Flamme als eine Prophecey vieler Dinge an-
schawen / sondern auch recht Christlich stellen und abwenden
möge/anleitung geben/und in dieses geringe Werklein schrift-
lich verfassen wollen. Solches aber habe dem Herren Ampt-
schöffer als meinem Treuen und lieben Freunde ich heimlich of-
feriren wollen/das wir beyde / vund jedermann mit und neben
vns/ferner darauß Ursach nehmen mögen/diesem wie auch al-
len andern so hoch nach dencklichen Wercken der Natur / vund
Providenz Gottes / in warer Gottesfurcht besser nachzuden-
cken/und dardurch Gottes Ehr und Lob/auch vnsers Nechsten
bestes vnd auffnehmung zu zeitlicher vnd ewiger Wolfahrt/al-
lenthalben zu vernehmen. Welches ich weiß / das es ewers
Fürnehmens eygentlicher Zweck ist. Befehle Euch vund die
Ewigen darauß dem Allmächtigen Gott / so wol auch vns alle
in Göttliche Protection, zu beständigem Friede vnd wol-
ergehen an Leib vnd Seel. Scrib, in Solsti-
tio Aetivo 1632.



A ii

Vorrede

VORREDE AN DEN LESE-
SER / VUND LIEBHABER DER GEHEIMEN
NATURKÜNDIGUNG.

Domitianus
ein Tyrannischer
Keyser.

Petrarch.
lib. 4. c. 100.

Euseb. lib. 3.
c. 26.

Rutrap. l. 6.

Sodert ein
neer Weiss-
sager nach
Rom.

IN vorzeiten der Großmächtige
Kaysar Domitianus zu Rom Regierte / vnd mit den
Cattis oder Hessen / fürnemlich in Deutschland ge-
waltige Kriege führete / darneben aber mit grausamer
Tyranney vmb sich frasz vnd wütete / auch mit schändlicher
Wollust dem Baccho vnd Veneri sich ganz zu eigen gabe: Sie-
he da stund in Deutschland ein sonderlicher Prophet vnd Weiss-
sager auff / welcher verkündiget / daß vnter ihme / dem Keyser Do-
mitiano eine grosse Verenderung des ganzen gemeinen Nutzens
würde angehen; welches der Innenschliche Tyran als ein Bö-
ses Omen ihme angedeutet / vngern vernommen / vnd weil die
Mathematici vnd Philosophi zu Rom dergleichen auß Natur-
lichen Ursachen ihme Weissageten vnd anzeigten / hat er diesel-
ben nicht allein auß Rom verjaget vnd vertrieben; Sondern auch
eine grausame Verfolgung wieder die Christen angestiftet / nach
dem Exempel Neronis; weil er der meinung gewesen / daß von
diesen vnd vmb dieser willen alles Un Glück vber die Römer kom-
mend her fließen würde / vnd auch diese am meisten seinem intent
vnd gefasten meinung zuwieder gewesen / nach welcher er sich der
erste einen **G**ott vnd **H**errn geschrieben vnd von den seinen hat
ehren vnd nennen lassen wollen.

Demnach er aber den gedachten Deutschen Warsager für
sich nach Rom gefordert / daß er seiner gethanen Weissagung ur-
sach anzeigen sollte; Siehe da hat sichs begeben; als der Keyser
einsmals

einsmals mitten in der Nacht in stiller Sicherheit geschlafen/
daß ein hefftiger Donnerschlag mit erschrecklichen Knallen ge-
höret worden/ darauff Domitianus für Furcht vnnnd schrecken
aus dem Bett gefahren/ vnd gemeinet/ die Welt wolte ihm zu en-
gewerden; deswegen er also bald frue den Deutschen Warsager ^{Wunders}
gefraget hat/ was das bedente/ vnd was werden wolte: Welcher ^{geschichts}
ihme zur antwort geben/ der geschene Donnerschlag würde ihm ^{zu Rom.}
sein Leben kosten; Darüber ist der Keyser also entrüstet worden/
daß er den Propheten also bald zum Tode verdampt/ vnnnd vom
Leben zum Tode hat bringen vnnnd hinrichten lassen; Er ist aber/
wie ihm angezeigt worden/ omb die fünffte Stunde desselbigen
Tages auch Elendiglich erwürget vnd ombs Leben gebracht wor-
den/ von Stephano einem verwalter Domiciliae, welche omb ^{Sust. lib. ult.}
des Christlichen Glaubens bekändniß willen ins Elend verstof-
fen worden.

Was meynet nun wol allhier/ der verständige wolweise Leser/
das von der gedachte weiffagung vber der mächtigē verenderung
des Gemeinen nutzens vnd zerrüttung des Römischen Reichs zu-
halten sey? Ob der Deutsche Vates vnd Weiffager zu Loben v-
der zuschelten sey? Einmahlists gewiß / er hat mit dieser seiner ^{Der Deuts}
Weiffagung dem Wüttrichen vnnnd Heydnischen Keyser ein ^{sche Wars}
anlaß geben/ die Christen nicht allein / sondern auch alle Mache- ^{fager ob}
maicos vnnnd Philoophos zuverfolgen! So hat er auch sich ^{er recht ge}
selbsten in Gefahr Leibes vnd Lebens/ ja endlichen durch die speci- ^{than?}
al vorfagung des Todes Domitianis in den Tod vnd schmeliche
hinrichtung gesetzt? welches der unbesonnenen vnbedachtsam-
keit nicht wenige anzeigung billich hette geachtet werden können/
denn ist er seiner Warsagerkunst gewiß/ vnd darinnen so fürtreff-
lich gewesen/ daß er von des kranken gemeinen wesens Zustand hat
Brtheilen/ vnd des Keyfers Tod zuvor sagen können / warumb
hat er dann nicht auch sein eigen/ darauff ihm zustehendes Vn-
glück zuvor gesehen/ vnd weifflich mit stillschweigen verhütet? Es ^{hat aber}
scheinet aber hingegen an diesem Warsager eine sanderbahre ^{eine son}
Denckwür- ^{derliche}

Großmütigkeit

denckwürdige Großmütigkeit / vnd hochweise wissenschafte /
durch welche er nicht allein dem Gemeinen wesen zum besten des-
selben Vnheil abzuwenden fürsichtige anleitung gethan / sondern
auch eine solche tapffere Curatie erzeiget hat / das er vngezehnet
aller Gefahr zu Rom / Nied vnd Antwort ober seine gethanen
Weissagung hat geben wollen vnd können; ist auch ohne zweiffel
mit solchen vernünftigen Ursachen erschienen vnd auffgetret-
ten / das dieselbe vntadelich / vnwidersprechlich / vnd ihme vnd sei-
ner Kunstreichen wissenschafte vnshädlich gewesen. Dann wenn
deme nicht also; so hette ihm der Blutdürstige vnd den Deutschen
hoch auffsehtliche Keyser so lang an seinem Hoffe nicht geduldet /
auch hernach des ungeheuren Donnerschlages wegen nicht fer-
ner zu Rath gezogen. Es erscheinet auch seine Großmütige wis-
senschaft darauß / das er vnerschrocken dem Keyser seinen Vn-
tergang angezeigt / vnd zuverstehen gegeben hat / als er darumb be-
fraget worden. Das er aber einen solchen schendlichen Lohn da-
von getragen / das ist der Vndanckbarkeit vnd Blutdürstigen
Nachgierigkeit des Tyrannen zuzumessen / vnd demselben allein
deswegen schrecklich: dem Warsager aber darumb desto rühmi-
cher / weil der Eventus vnd außgang seine Warheit genungsam
bestettiget / vnd seine wissenschaft dardurch vnsterblich gemacht
hat. Vnd were billicher gewesen / das er mit Geschencken geehret
vnd begabt worden: wie König Belzazer dem Daniel / der ihm
auch auß der Wunderseltsamen Handschrift des Finger Gottes
ein trawriges Todten Prognosticon stellte / dennoch mit herrli-
chen Königlichen geschencken begaben lassen wolte: Ob er gleich
hernach dieselbe Nacht / wie ihm verkündiget worden / erstochen
wurde. Er scheint demnach hier auß / weil der Heydnischeweis-
sager / die von dem ihme unbekandten Gott angedeutete Omina
vnd anzeigung auß Liebe der Warheit seinem Leben weit vorgezo-
gen / vnd seine eigene Wolfahrt / dem Gemeinen wesen weit nach-
gesetzt hat: Das vielmehr wir / die wir die ware Erkändnis Got-
tes des allein Lebendigen vnd Wunderthätigen haben / vnd wis-
sen /

Dan. 5. C.

**Wertes
Wort so
man hoch
achten.**



fen/das er groß von Rath vnd mächtig von That sey: wo wir son-
 derliche von **G D T** vns am Himmel oder vnter demselben/ in **Jer. 22. C.**
 Lufft/Wasser/vnd auff der Erden auffgesteckte vnd fürgelegte
 anzeigen finden/dieselbe in gute acht zunehmen / den Willen
 Gottes dardurch nach zu forschen/ vnd entweder seiner getrewen
 Warnung mit Furcht vnd Zittern nicht verachten / warzuneh-
 men / oder seine Tröstliche Verheissung mit Freuden anzuneh-
 men; vns aber sämptlich also zubereiten vnd geschickt zu machen
 Ursach haben: Damit wir **G D T** in die gezuckte Zornrache fal-
 len/vnd das getrewte Unglück durch ware Busse abwenden mö-
 gen. In dessen Betrachtung ist auch mir sehr zu Herzen gan-
 gen vnter andern Denckwürdigen zu dieser vnser Zeit vorgangen
 Portentis vnd sonderlichen Begebungen; die von **G D T** in
 Campanien auff dem Berg Vesuvio auffgesteckte Feur Erse-
 rige Zornrache / welche ob sie wol in weit abgelegnen Weisschen
 Landen am schrecklichsten anzusehen gewesen: Demnach aber
 mit ihrem Schwang vnd Schall auch bis zu vns in Deutschland
 sich erstreckt / vnd vnser bestürzte Gemüther nicht wenig son-
 dern ganz hefftig erschreckt hat. Denn was sonst in gemein
 gesagt wird; *Tua Res agitur paties cum proximus ardet:*
 es geht dich selbst an/dein eigen hab vnd gut/ wenn steht deins
 Nachbarn Haus in voller Feurs gluth: Dasselbige hat auch in
 anschawung dieser hefftigen Feursflammen stat vnd raum/
 denn ob sie gleich in Weisschland lodert/vnd weit von vns abgele-
 gen vnd vns nicht hefftig brennende von vns nicht geloschen zu-
 seyn erachtet werden möchte: So sind wir doch schuldig/nicht al-
 lein denen / welchen das Unglück zum Fenster hinein scheint/
 nach vnserm vermögen mit Rath vnd That beyzuspringen / son-
 dern an ihrem Exempel auch vns zu Spiegeln/vnd das was ih-
 nen etwa getrewet vns widerfahren ist / dasselbige auch vns des
 Gemeinen zufalls wegen leicht zuhanden kommen könne; wol
 zu beherrigen. Habe derowegen denen Italianern zur warnung
 vnd Zrewherrigen erinnerung vieler nothwendiger Sachen/

Der Bren-
 nende
 Berg Vesu-
 vius sol wol
 betrachtet
 werden.



Propositi-
o huius tra-
ctatus.

Dann auch jedermänniglich zur Nachrichtung vnd vorwarnung/
vber den Berg Somma meine wiewol einfeltige / doch auß vie-
len bisher von Politicis vnd Theologis darvber vernomme-
nen Discursen; wol fundirte vnd wichtige gedanken dem günsti-
gen Naturkundigen Leser eröffnen vnd mittheilen: Vnd also in
etlichen Capiteln abhandeln wollen / die Eigentliche Beschaffen-
heit dieses Brennenden Berges / was solche Feuerflamme vnd de-
ro Ungeheure Brunst für Ursachen habe / woher sie entstehe/
was sie anzeigen / vnd was darauff etwa in kurzen zuhoffen oder
zubefahren seyn möge: Alles auß gutem wolmeynendem Herzen
ohne einiges Menschen verletzung jedermänniglich zum besten
wil nun jentand dasselbe im besten vermercken / vnd sich warnen
lassen / der wird mir dafür zu dancken vnd sich selbst in gute acht-
zunehmen haben. Wolten aber etliche auch darumb zürnen/
vnd mir Vbels gönnen / die sollen wissen / daß der Schade ihr am
grösten seyn vnd sie am meisten treffen werde / vnd wird der Event
mich selbst durch die erfolgte Wahrheit der ewigen Unsterb-
lichkeit / mit Ruhmwürdigen Ehrenpreis zu vin-
diciren genungsam anlaß finden
vnd erlangen.



Das

Das Erste Capitel.

Die Relation von dem brennenden Berge

Vesuvio in Campanien.



Amitt der günstige Leser ge-
nugsamen Bericht haben möge / wie es umb
die erschrockliche Fenersbrunst auff dem
Berg Vesuvio eine eigentliche beschaffenheit
habe; so habe ich auß denen in offenen Druck
verhandenen Relationen solche hieher ent-
lehnen / vnd mit dreyen vnterschiedlichen
nachfolgenden Zeugen dero selben Beschreibung fürtragen / vnd
folgender massen anzeigen vnd bestätigen wollen.

Drey Zeu-
gen von
jetziger
Feners-
brunst
Vesuvij.

I.

In Continuatione X.

Der zehnjährigen historischen Relation

Anno 1632.

Durch Gregorium Wintermonat told berichtet / p. 1. & 2. also.

Bald nach dem Soistitio Brumali, da der Tag am fürhe-
sten ist / hat sich in der Stadt Neapolis vnd in derselben ganten
Gegend ein erschreckliches Erdbeben erhoben; so bis an den drit-
ten Tag gewähret / vnd an Pallästen vnd Gebäuden vnseglischen
grossen schaden gethan; Durch solche grosse Bewegung hat sich
der Berg Vesuvius so nicht weit davon lieget / vnd jetziger zeit / we-
gen seiner höhe Monte di Somma genennet wird / von neuem
mit soleher Macht entzündet / daß er mit vnerhörtem krachen /
schrecklich Fenerflammen von sich speyet / vnd grosse stücken des
Berges auff 20. Welscher Meilen von sich wirfft / dardurch das
Land weit vnd breit / vnd viel tausend Seelen an Menschen vnd
Vieh jämmerlich sind ruimret vnd verderbet worden; Weil
auch die anzündung gedachtes Berges nicht allein nicht nachläs-

I.
Der Wint-
termonat.

B

set/

set / sondern von Tag zu Tag je länger vnd mehr zunimmet / ist
sich zu befahren es möchte die ganze Provinz dar durch ergriffen
werden / daher die Einwohner alles weg flöhen / vnd mit Weib
vñ Kind davon fliehen. Es hat sich solcher Berg vor dessen mehr
enkündet / wie auß den Historicis zuersehen ; aber allezeit dem
Römischen Reich / vnd sonderlich dem Welschen Lande sonderba-
re Verenderung angedeutet / **G**ott wolte alles seiner Christli-
chen Kirchen / dem bedrängten Häufflein zum besten wenden.

II.

In Continuatione V.

II.
Der Junij
me.

Der Historischen Relation Jacobi Framen /
Aus den wochentlichen Franckfurtischen Zeitungen
zusammen getragen / wird berichtet
pag. 31.

Auß Neapoli wird geschrieben / das allda wider ein Erd-
bebung gespüret worden / vnd wie der Rauch auß gemeldtem
Berg (Somma) je lenger je mehr zunehme / vnd werffe so viel
Erden vnd Aschen auß / das an etlichen Orten die Heuser die
Last nicht tragen können / sondern davon einfallen ; Auch auß
dem Berge so viel Schwefelwasser geflossen / daß das Land Ma-
rigliano darvon wie ein See vberschwemmet / die Aschen aber
gegen Neapoli / hat der Wind von der Stadt auß dieseiten ge-
trieben : Deswegen sie mit einer Procession das Haupt des
heiligen Genara, so nahe gegen dem Berg als es möglich / tra-
gen / vnd allda den ersten Stein zu einer Kirchen selben Heiligen
zuehren / legen wollen.

Item pag. 37. Es continuirt das der Berg Somma
bey Neapoli noch täglich Fehr vnd Asche außwerffe / darvon
noch zwey Dörffer verbrandt / auch von der Kirchen del Græco
die Thürn neben den grossen Werckstück en / durch den Wind /

so

So auß dem Berg gehet / nider geworffen worden / vnd wird die
Grube / so sich im Berge auffgethan / in ihrem Vmbkreis eine
viertel Meil geschickt: Sein in acht Tagen vber achtzig Erdbe-
ben gehört worden. Die Asche sihet gleich einer Abfeulung
von Bley: ist an etlichen Orten 10. in 20. Schue tieff gefallen /
vnd weil sie so heiß / das man sie in den Händen nicht tragen kan /
besorget man / si werde das Erdreich vnfruchtbar machen / hat
schon vber 15. Million werth schaden gethan / vnd sind in 400.
Menschen vom selben Staub erstickt gefunden worden / werden
noch in 1000. vermisset.

III.

III.

Beschreibung des erschrecklichen Erdbe-^{Der} bens / so sich zu anfang des Decembris in dem Kö-^{Strancke.} nigreich Neapels begaben.

Ex Relationis historicae, semestrali continuatione Jacobi
Stranckens / von der verschlenen Stranckfurter Herbstmess 1631. bis
auff die Fastenmess des 1632. Jahrs / welche ganz
ausführlich pag. 59. 60. 61. 62. zu finden
solcher gestalt.

Dieser zeit sind die Inwohner zu vnd vmb Neaples in ei-^{Beschrei-}
nen erbärmlichen Zustand gerathen / denn den 5. Decembris et-^{bung des}
wan anderthalb viertel Stund nach Mitternacht hat man zum ^{fewrigen}
ersten mahl eines Erdbeben zu Neapels vermerckt; auff wel-^{Berges.}
chen noch zween andere gefolget / drey Stunde hernach aber ist
durch die ganze Stadt ein Ruff außkommen / das der Berg zu
Somma, so Vesavius genent wird / grossen Rauch von sich ge-^{Nach sol-}
be: Ihrer viel sind den Oberzimmern ihrer Häuser zugelauf-^{dem anse-}
fen / allda sie in dem Luft ein erschreckliches finsternes Gewölck
gesehen / das sie sich darüber entsetzet. Die grössere vnmaß-^{hen.}
sig / die Farb tuncel / trüb / die Gestalt immer ein Gewölck vber
das ander steigend / hat ein ansehē als ob es auß der Höllen sich er-
hebte. Hernach sind irer viel auf höhere Altanen gestigē / von denen
sie den obvermeldeten Berg vñ das breñende Fewr sehen mögen:

B ij

Darüber

Nach setz
nem Ges
thän.

Nach setz
nem Ef-
fect.

Fewriger
Schwefel
Strom.

Rühhirt
ist in Ges
fahr.

Darüber eine grosse Furcht verursacht worden. Umb die neun-
de Stund des Tages aber/hat die Brunst vnd dannenher entste-
hendes Geprüll dermassen zugenommen / das nichts zu finden/
so ihm in Schrocklichkeit zuvergleichen were; Der ganze Berg
gab auß den grossen Hölern / so der gewalt des Fews auffge-
sprenget/ein so grausam Gedonner von sich / das es sehr grossen
schrecken / vnd mehr als alles andere vorgehendes verursachte:
denn er liesse ein so höllisch knallen weit vnd breit hören / derglei-
chen keine Stück Geschütz; (wie groß sie auch immer seyn möch-
ten/) von sich geben konten. Darneben wurden grosse mit dick er
Finsternis; umbgeben Fwurfugeln in die höhe geworffen/von sol-
cher Zeit an hat auch das stätte Erdbeben angefangen vnd nie
auffgehöret. Verwunderlich ist zu sehen gewesen/das man im we-
nigsten einigen Wind oder Luftts Bewegung nicht finden kön-
nen/ vnd doch keine Thür noch Fenster so fest vnd wol versorret
vnd verhöttet; als es immer seyn mögen / zu finden gewesen / wel-
ches sich nicht mit grossem Gewalt erschüttet. Als sich nun her-
nach das in die höhe geflogene Aschenwerck erbreitet/hat es ange-
fangen so stinckende Aschen zu regnen / das man schier nicht da-
vor Athem holen mögen / vnd ist fast nichts von diesem Staub-
werck vnbedeckt oder rein blieben. Solches hat also geweret bis
zu Morgens. Am Mitwochen den 7. Decembr eine Stunde
in die Nacht / hat das Erdbeben etwas angefangen außzusehen/
die Gewölber haben gleichwol nit nachgelassen sich zubewegen.
Den obgedachten Mitwochen hat die Fewsflammen / so den
Berg schon durchbrochen / vnd ein grosses Stück der Abhenge
schon verzehret gehabt; in gestalt eines Wasserstroms bis zu vn-
terst des Berges ihren lauff genommen; sich am gestatt des Meers
in sieben Theil abgetheilet / welche der zeit noch gebrunnen. Ein
Rühhirt / welcher nahend am Meer eine Heerde Rüh aehütet/
hat sich in gefahr befunden / denn der Boden vnter ime sehr sich
zubewegen angefangen / nicht weit von dannen sich geöffnet / ze-
hen seiner Rüh verschlungen / ihne auch das Fewr etwas im An-
gesicht verlezet / derowegen er von dannen mehr todt als lebendig
zu ei-

zu einem Flecken Torre del Greco genandt / vnd forderts mit denselben Inwohnern gen Neaples entflohen. Der Erdbieden hat solcher gestalt / bisz eine Stunde nach Mittag ohn gefehr / noch starck angehalten / hernach etwas nachgelassen / vnd nur von vielen zu weilen etwas zittern / des Erdbodens zuvermercken gewest. Dieses ist in kürz der ganze verlauff / des so schrecklichen Wercks; Wie solches auß glaubwürdiger Christlicher Personen Schreiben außgezogen / als auch nicht weniger hernach stehendes / so sich sonst weiter bey diesem wesen begeben.

Der schaden so an Menschen vnd Gut erfolget ist nicht gering / viel Menschen so sich mit fliehen gesaumet / sind von den Flammen vnd außlauffendem Fewr verbrennet vnd getödtet worden. Allein in der Kirchen zu Portici zum Jesus genandt / so nicht weit vom Castello à Mare; hat man am Mitwoch 80. Personen begraben / darauß abzunemen was anderer Orten müß se beschehen seyn. Viel Religiosen haben sich bemühet / aller orthien die todten Leichnam zu suchen / vnd zu der Erden zubestatten. So ist auch von der Stadt Neaples Deputirten Anordnung geschehen / das vom Fewr getödtte Vieh / gar zu Aschen zu verbrennen / die Verunreinigung des Luftts zuverhüten.

Diese erschreckliche Brunst hat ganze ansehnliche Flecken verzehret / als nemlich Torre del Greco, Torre della Nuntianta Jorio Regina, Portici, vnd viel stattliche einhige Güter / vnter welchen ist gewesen Caccia bello: in welchem vber die tausendt Hauffen oder Birling Getreid gewesen / so alle zu Aschen worden / vnd zusampt so viel verderbter schöner Güter / grosse Betrübniß verursacht / Gott weiß was sonst allenthalten an Reben / Getreid vnd andern verdorben. Das Castello d' Ottaviano ist ganz vnd gar hindurch / das Neapolitanische Erzbisumb hat 6000. Cronen einkommens / vnd darneben noch den werth von ein hundert vnd funffzig tausendt Cronen verlohren; Gar viel Landherren haben vmb grosse Summa schaden gelitten / vnter andern hat es die Herrn da Ponte wol vmb 70000. Cronen

Der schaden / welche der Berg gethan.

An Menschen.

An Flecken vnd Gütern.

Eronen troffen / den ganzen erfolgten Schaden hat man vber
zwanzigmahl hundert tausent Eronen geschätzt.

An Berg
Selden ou
Lusthäu
seru.

Der Feurstrom davon anmeldung gethan / welcher auch
einen grossen Gewalt in sich gehabt / hat ganze Wälde vnnnd ein
solchen hauffen Holz mit genommen / das dardurch viel Pal-
läst vnnnd ansehnliche Häuser in Grund außgerentet vnnnd ni-
dergeworffen worden / denn der ganze Berg ist voller schöner
Lusthäuser gestanden / ganze Heerden allerley Viehes / vnd dero
viel sind zu grunde gangen / von Steinen / Aschen vnnnd allerley
Sachen / seind so grosse hauffen zusammen geworffen worden /
das etliche tausent Schantzgräber eine langezeit zu arbeiten ha-
ben / ehe sie widerumb eine Strasz dardurch öffnen können. Ein
starcker Bach / so von der Torre della Nunciata auff etliche
Mühlen geronnen / hat sich gar verloren / vnd kan man nit wissen
wohin er seinen Lauff genommen / Eingange Gemein Volcks
ist flüchtig / vnnnd fast allerdings Nackent gen Neaples kommen /
deren Theils mit verbrandten Angesicht / andere an Armen vnd
Füssen hart beschediget gewesen: Also das die Stein hierüber
hetten Trauren mögen / sonderlich aber auch vber das klägliche
Jammer vnd Kuffen / da hie einer seinem Vater / dort einer sei-
nem Son oder Mutter zuschreyen thete / vnnnd da solche nicht
zufinden / sondern das sie im Feur verdorben zuvermercken war /
gieng das Wehklagen bis in Himmel / vnd verursachte ein Un-
ausprechliches Mitleiden / da sind Frauen zusehen gewesen /
welche vier oder fünff Kinder bey sich gehabt / theils in Bindeln
andere sonst am Halse hangen / vnd die etwas erwachsen / ander
Hand herschleppen. Do die ihren weinenden Mütter mit
ihrem kläglichem Geschrey bestimmeten. Auff dreysig Welsche /
das ist / sechs Teutsche Meilen in die Kunde herum / hat sich
dieser Jammer erbreitet. Der Vicari von Lecce schreibt
vom sechsten Decemb. Das eine Stunde vor der Sonnen un-
tergang der Luft also verfinstert worden / das keiner den andern
sehen können / dann es in die sechs Stunden aneinander Aschen
geregnet

Grosses
Elendes
Spectac
kel zu Ne
aples.

geredet/so bis in die vier zwersch Finger hoch auff dem Boden ge-
legen/vnd dem darauff folgenden Morgen/ durch einen Regen
Fohlschwarz worden/ Vber so betrübten Anschawen sey män-
niglich sehr erschrocken.

Dieses ist also die Eigentliche Beschreibung dieses Er-
berulichen Feurschadens auß den Relationen / darauff der gut-
herzige Leser/deroselben eigentliche beschaffenheit mitleidentlich
zur genüge zuvernehmen hat.

Das ander Capitel.

Von dergleichen entzündung dieses vnd
anderer Berg vnd Orter; auß den Historien.

E Gedencet der Wintermon in seiner Der Vela-
vius hat
vor auch
Geborn.
Relation; daß der Berg Vesuvius vor diesem mehrmals
auch sich entzündet habe/vnd dasselbe verhelet sich in war-
heit also; wie auß dem Zeugniß vieler Glaubwürdiger Historico-
rum zuersehen/ Fürnemlich aber ist sehr denckwürdig die entzün-
dung dieses Berges Vesuvii/welche in dem andern/vnnd zwar
dem letzten Jare des Römischen Keyfers Titi Vespasiani, wie
Sextus Aurelius victor, der Historien-schreiber in seinem Leben
meldet/sich begeben/da der Berg oben an seiner Spitzen durch-
brochen mit einer schrecklichen Feursbrunst angefangen hat zu-
brennen/vnd so viel Flammen von sich außgeworffen/ daß er die
nahe angrenzende Landschaften vnd Städte mit den Menschen
verbrant hat. Dieses ist geschehen in dem letzten Jar des Key-
fers/welcher für 10. Jaren die Stadt vnd den Tempel zu Jeru-
salem / welcher nach der Babylonischen Gefängniß hoch köst-
barlich außgeplündert / mit Feur verzehret vnnd verderbt
hatte.

B iij

Die

Die eigentliche Beschreibung des brennens

den Berges Vesuvij auß Dione gezogen: Anno
Christi 82. für 1549. Jahren.

Im Jahr der Welt 4044. im letzten Jahr der 244. Olym-
piadis, im 832. Jahr der Stadt Rom geschehen.

In Campania ist zu der Zeit ein schrecklich ding geschehen/
darüber sich hoch zu verwundern. Denn zu der Herbstzeit ist un-
versehens eine grosse Fewsbrunst entstanden / durch welche der
Berg Vesuvius verbrennet ist. Derselbige Berg ligt bey Nea-
polis / vnd hat mächtige Fewsbrunquellen in sich. Vnd vor
zeiten zwar war er auff allen seiten sehr hoch / aber damals ent-
stund das Fewr mitten auß im: Wie er denn auch auff derselben
seiten allein außgebrandt ist: Außwendig aber ist er unversehrt vnd
unbeschädiget verblieben bis auff diese zeit. Daher geschicht es/
weil das Fewr das eusserste theil des Berges nicht verbrennet/
vnd allein was inwendig vnd im mittel ist verbrennet / das die
spitzen so umb vnd umb herum stehen / noch jr alte Höhe bis hie-
her haben / das theil aber was vom Fewr verzehrt ist / vnd in sich
zusammen rucket; außgehohlet worden ist: Also das der ganze
Berg; (wenn man solche grosse mit schlechten dingen vergleichen
darff) die gestalt hat / eines Amphitheatri; oder eines in die rün-
de gewelbten Schwibbogens. Die Gipffel dieses Berges ha-
ben viel Baum vnd Weinstöck / er aber ist in seinem inwendigen
Umschweiff wegen des Fewers abwärts ganz steiger eingebog-
gen / vnd wie er am Tage einen Rauch dampff / also gibt er des
Nachts ein Fewrflammen von sich; also das man allerley Neu-
erungen allezeit auß im zu sehen hat: Welches / weil es sich also
verhelt / vnd nicht allezeit gleicher massen; geschicht dasselbe bis-
weilen mehr / bisweilen weniger: zu deme wirfft er auch Aschen
aus / so offft zugleich etwas schwindet / wirfft auch Steine vber
sich durch die Gewaltigkeit der Winde: zu deme gibt er auch ei-
nen Knall vnd Prall von sich / vnd ein Heulen / welches anzeigt
das er nicht dick vnd dichte / sondern dünne vnd verborgene Luft-
röhren

Die vort-
ge Bruns-
ten vers-
gleichen
sich mit
dieser:

1.
Der zeit-
wegen.

2.
Der
Graus-
samkeit
wegen.

röhren haben/ weil denn der Berg Vesuvius also beschaffen ist/
geschicht solches jährlich in demselben.

Auff solche Brunst ist eine grosse Dürre erfolgt / vnd sein
gehling solche grosse Erdbeben geschehen / das dasselbe ganze
blache Feld erhiet wurde / vnd die Berge Gipffel sich einsänck-
ten. Zu dem sind auch allerley Schall vnter der Erden / als Don-
ner / vnd vber der Erden als Heulen gehört worden. Darauff das
Meer zu gleich wütend worden / der ganze Himmel hat geknal-
let / vnd ein grosses vnd vnversehnes krachen sich hören lassen /
als wenn die Berge zugleich miteinander einfielen. Da sind
zu erst grosse Steine herfür gesprungen / vnd bis zu den höchsten
Spitzen gelanget / darauff ist gefolget eine grosse menge Fehr vnd
Rauch / also das die ganze Lufft verfinstert / vnd die Sonne be-
deckt worden / nicht anders als wenn eine Finsternis daran we-
re. Ist derowegen auß dem Tage Nacht / vnd Finsternis auß
dem Licht worden / vnd haben etliche gemeinet / die grossen vn-
gehorenen Riesen hetten einen Auffruhr vnter sich erwecket / weil
viel deroselben Bildnissen im Rauch gesehen / vnd ein Schall
der Posaunen gehört wurde. Vnd meineten etliche entweder
die Welt würdewider in ein Chaos gesetzt / oder durchs Fewer
verzehret werden; Dercwegen eilten etliche auß den Häusern
auff offne Strassen; andere flohen von den Strassen in die
Häuser. Etliche flohen von dem Meer auff's trockne / andere
von dem trocknen auff's Meer; Andere erschrocken vnd bestürzt
hofften / es solte das / was noch nicht ergangen were / sicherer seyn
als der gegenwertige Zustand. Der Aschen aber war eine sol-
che menge / das sie die Erde / das Meer vnd auch die Lufft selbst
erfüllte: Welche Sache (nach deme einen jeglichen das Glück
betroffen) verursacht / nicht allein an Menschen / an Gütern
vnd Viehe: sondern hat auch die Fische vnd Vögel alle vmb-
bracht. Zwo Städte / nemlich Herculanum vnd Pompeios
darinnen das Volck in einem Schawspiel beyammen saß / hat
sie ganz vnd gar vmbgekehret. Schliesslichen / es ist eine sol-
che

3.
Der Effect
wegen.

Steine/
Fehr/
Asche.

Bildnis
der Riesen
im Rauch.

Städte
werden
verworfen.
fen.

Rom
wird bes-
türzt.

die mächtige Asche gewesen / das sie von dannen in Africam,
Syriam vnd Egyptum gestoben / auch nach Rom dermassen
geflogen / das sie die Luft erfüllet / vnd die Sonne verdunckelt
hat. Disz ist zu Rom wenig Tage hernach geschehen / als noch
niemand wuste was in Campania geschehen war / vnd auch
niemand wissen fundte was es were. Derowegen meineten auch
sie nicht anders / es würde das innerst zu oberst gefehret werden /
die Sonne auff die Erde fallen / oder die Erde hinauff zur Son-
nen stieben. Vnd obwol diese Asche nicht also bald dem Rö-
mischen Volk grossen Schaden gebracht hat; hat sie doch her-
nachmals die schädliche vnd hochgefährliche Pestilenz bey ih-
nen verursacht. Dieses ist auß Dione der eigentliche Bericht /
wie es vor diesem mit der Fenersbrunst auff dem Berg Vesu-
vio hergangen: Welchen / wenn man ihn zusammen helt / mit
deme / was jero sich ebener massen begeben / wird man in vie-
len Stücken eine grosse Gleichheit finden / vnd sich hoch v-
ber dieser Fenersflammen nicht vnbillich zu verwundern
haben.

Sonst
sind auch
brennen-
de Berg.
Aetna in
Sicilia /
vnd Chi-
mæra in
Lycia.
Plin. lib. 2.
c. 109.

Es ist aber dieser Berg Vesuvius nicht allein / der solche
ungeheure Fenersflammen zu vnterschiedlichen mahlen außge-
worffen hat: sondern man findet auch seines gleichen / als
nemlich den Berg Aetnam in Sicilia; vnd Chimæram in
Lycia, vnd andern Orten: Davon Plinius der natürliche
Geschichtschreiber Anregung thut in seinem 109. Capitel des
andern Buchs / da er also meldet: Vnter den Wunderwer-
cken der Berge: brennet der Berg Aetna des Nachts allezeit;
vnd ist die Materia des Feners nun eine so lange Zeit genugsam
vorhanden gewest: Im Winter wird er mit Schnee oberfallen /
vnd decket die außgeworffene Aschen mit starcken Reiffen zu.
Vnd zwar die Natur wüetet nicht allein auß diesem Berg / vnd
deutet der Erden einen Brand an; sondern es brennet auch in
Phaselide der Berg Chimæra, vnd zwar mit vnmachtlä-
cher Flammen zu Tag vnd Nacht: Vnd meldet Gridius Cre-
tas,

Gas das sein Feuer mit Wasser mehr vnd mehr erkündet / mit
 Erden oder Hew aber außgeleschet werden könne. Eben in dero-
 selben Landschaft Lydia sind Berg Ephesti genandt / wenn man
 dieselbe mit einer brennenden Fackel anrühret / fangen sie
 dermassen an zu brennen / das auch die Bachsteine vnd Sandie-
 ge Boden in den Wassern angezündet werden; vnd solch Feuer
 vom Regen gemehret wird: Wenn einer mit einem darinnen
 angebrandten Stecken auff der Erden hinstreichet / sollen Feuer-
 bächlein hernach fließen. Es brennet auch in Baetris zu Nachts
 die Spitze des Berges Cophanti: Im Lande Medien vnd Ce-
 stia, in der Perser Nachbarschafft; brennen zu Susio bey dem
 weissen Thurn funffzehnen Feuerrosen. Bisweilen brennet in
 Babylonia des Tages vber ein Feld wie ein Teich einer Hufe
 Landes weit. In Ethiopia, bey dem Berge Hespero fünck-
 len zu Nachts die Felder wie die Sterne / 2c. Wer solt sich a-
 ber so groß hierüber verwundern? Brennet doch mitten im Meer
 die Insel Hieria; Die Insel Aolia neben Italien / hat mit dem
 Meer etliche Tage lang aneinander gebrennet / zur Zeit des Bel-
 li Socialis, (darinnen die Römer mit ihren besten Freunden
 vnd Gefellen große blutiige Kriege geführt haben / 2c.) Bis hie-
 her Plinius. Wolte jemand hieher auch sehen vnd sich erin-
 nern des Berges Sinai / wie derselbe gebrennet / vnd ganz im
 Feuer vnd Rauchdampff gestanden / Da Gott sein heilig Gesetz
 gegeben hat: Der lese das ander Buch Moses am 19. vnd 20.
 Capitel. Sonst sagt man in gemein / das nicht allein auß
 dem Prockersberg: sondern auch auff dem Hoßelberge in
 Thüringen des Nachts bisweilen Feuerflammen auch sollen
 gesehen worden seyn. Vnter allen andern aber ist kein
 Brandt der Natur mit dem Berg Vesuvio mehr verwandt
 vnd vergliechen als der Berg Aina mit seinen Feuerflam-
 men. *vid. Olm Magn. l. c. Monte Hoka in Islandia*
 Wie denn auch desselben erkündung vnd brand von vielen
 denckwürdig beschrieben worden: Davon besihe wer da Lust
 vnd

Die Berg
Ephesti.

3!

*

!

18

Der Berg
Sinat.

Gen. 19. &
20.

Der pro-
ckersberg/
der Hös-
selberg.



vnd Gelegenheit darzu hat Strabonem lib. 6. Geographico-
rum: Item Justinum im anfang seines vierden Buches. Ich
wil aber dem günstigen Leser zugefallen nur die newlichste sonder-
liche vnd denckwürdige Brunst des Berges Aetnae anher setzen/
welche 1537. geschehen/ fast jeko vor hundert Jahren. Wie sol-
che in Sebastian Franckens ersten Theil der Croniken folgender
massen p. 766. vnd 767. also beschrieben ist.

Beschreibung des Fwurbrandes auff dem Berg Aetna vnd bey Putzolo vnd anderer Orten/ Anno 1537. vnd 1538. geschehen.

Der Berg
Aetna
brennet.

Mancher-
ley Zufäl-
le bey Zers-
ten des
brennens
den Berg
ges Aetnae.

Der Berg Aetna gieng diß Jahrs an/ aber vnglaublicher
weise / denn ersts lieff eine grosse Kugel voll brennendes Schwef-
fels darauß/ die zu einem new gemachten Loch / vnd mit grossen
krachten herauß geworffen wurde: Oben war sie von der Luft et-
was gehärtet vnd zusammen gebacket / fiel gemach vber die Fel-
sen/ Bühel/ durch die Wälder / zwey Dörffer so darumb gelegen/
verbrant es. Zwo Stund in der Nacht / brach der Berg erst an
viel Orten auß/ vñ wurde das Fwur je länger je grösser; Tags war
der Schwefel grausam schwarz/ Nachts wie er sonst ist/ blau vnd
Fwurfarb: grosse Donnerschlag ließ er mit vnter/ die Asche stobe
nicht allein hin vnd her in Sicilien / sondern auch bis hinüber in
Calabriam: Der Himmel war stets voll stinckendes Rauches;
Diß Fwur hat sich viel Jahr daher erstickt / also das vmb den
Berg viel schöner Baum gewachsen; die Catanier sassen wol/ da
oberfiel sie diese Teuffel Esse/ das Vieh / Leut/ Baum vnd gross
Gut damit vnter gieng. Das Meer bey Neaples trucknet auff
anderthalb Meilweges auß: Ein grausamer Stobelstern er-
schien im Deutschen Lande auß dem Abend. Basel bebet vom
Erdbieden/ doch thet es (Gott lob) keinen Schaden. Viel
Wasser / mancher Brunn verseig / Häuser vnd Wälder
giengen an; Zwischen Bamberg vnd Thüringer Wald/

iii

im Franckenland / da sahe man einen Stern / der herab sich len-
cket in die Luft vnd bleich ward / darauff kam ein grosser Wind
der des Sternes Flammen auff den Boden warff / welche ver-
brändten das sonst nicht brennet / als nemlich die Spießessen / die
Halffterketten / weder Vieh noch Leut beschedit es. Umb Pu- ^{Wunder}
holo herum / das etwa Putuolis geheissen / da bebet die Erde / vnd ^{geschicht}
zittert schier zwey Jar lang aneinander / es blieb schier kein Haus ^{umb Pus}
vnterlezt / jederman besorgt sich grosses Falles. Gleich im an- ^{golo.}
dem Jar hernach auff den 27. vnd 28. Weinmonats da thet es
die zween ganze Tage vnd die Nacht darzu nichts den schüttern:
das Meer fiel auff 200. schritt abe / die Fische blieben auff dem
Land in grosser Anzahl / das die Leute viel fiengen. Süsse
Wasser quallen auff. Den 29. war ein weit Feld zwischen dem
Berge Barbaro. das bleet sich auff vnd ward ein hoher Berg ^{Die Eben}
nicht weit von Verno bey Pusolo; umb ^{ne wird} zwey Stunden in der
Nacht / da thet sich der Boden des neuen Berges auff / warff ^{zum Berg.}
grosses Feuer auß / Baum vnd andere Steine / des gleichen eine
wüste stinckende Aschen / die verwarff vnd bedecket alle Gebäwe
so noch zu Pusolo vorhanden / Laub / Gras / Baum / alles ver-
grub es / auff eine ganze Meil verdeckt es die Weingarten / darin-
nen noch der Wein zulesen: viel Vögel - starben vom Gestanck /
es erstickt auch etliches Gewild: die Bürger zu Pusolo flohen
bey eidler Nacht / lieffen mit heulen vnd klagen auff Neaples zu /
die Asche füllet den Boden auff sechzig schuch ringsweiss. - Bey
dem Schlund war sie dürr / von fernen entel letten vnd flat; Es
ward aber aus solcher außgeworffenen Aschen vnd Steinen ein
Berg / der etwa tausend schritt / in einer Nacht / hette zwey Luft-
löcher / das eine gegen dem Avernoer See / das andere mitten auff
dem Berg. Der See Averno ward mit Aschen außgefüllet:
zum mehrtheil die herrlichen wildbäder zu Pusolo / so gesund
vnd gut / auch verworffen / der Brand des Berges weret etliche
Monat: auch lies er vnterweilen nach. Eben dieses Jar auff
die vierde stund nachmittage / auff den 26. Mayens. das schlug
der Donner in das alte Schloß zu Heidelberg / darinnen etwa
vier

vierhundert Tonnen Pulvers gelegen: also warff er das ganze Schloß in einen Augenblick auß dem Grund hinweg. Den 12. Christmonats schlug das Wetter auch in die Engelsburg zu Rom/ vnd thiet grossen Schaden darinnen/ auch andere gebäude darneben sampt der ganzen Maur beschädigte es hart.

Das dritte Capitel.

Vonder Ursachen des Brennenden Berges Vesuvij vnd dergleichen / woher es komme / daß er sich entzündet vnd mit Erdbeben so viel Feuer außgeworffen habe.

L Es sagen die gelehrten selber vnd halten dafür nach dem gemeinen Verß:

Felix qui potuit rerum cognoscere causas?

Unterschiedliche
meinung
von den
Ursachen
dieser
Feuers
brunst.

Daß der ein Glückseliger / ja auch hochverständiger Mann / der aller Dinge genugsame Ursachen anzeigen vnd geben könne / deswegen denn auch vber diesem Feuerbrennendem Berg Wunderliche vnd seltsame Judicia sonderlich auch was die Ursachen anbelanget / ich von unterschiedlichen Personen vernommen vnd weil ich sonderlich newlicher Zeit an meinem Tische beyammen hatte viel verständige Leute vnd in sonderheit einen Poeten einen guten Musicum, einen Astrologum, vnd einen Theologum, habe mit denselben nach genommener gelegenheit ich vber diesem Punct conferirt vnd ihre meinung vernommen folgender massen / welche ich dem günstigen Leser hiermit Communicire wie er nach seiner Discretion vrtheilen vnd richten wolte. Als ich den Verlauff mit dem Feuerbrand des Berges Vesuvij damals aus des Franckens Relation verlesen / vnd die anwesende gefragt / was doch wol für eine Ursach des Erdbebens vnd Feuer ausspeyens erachtet vnd gegeben werden könne. Siehe da sieng

Da fieng der Poët ein lustiger kurtweiliger Mann zu erst behend
 an davon zu Discutiren vnd sagte das er nach seiner Profession,
 anders nicht halten könde/denn das die ungeheuren vnd starcke
 Riesen welche vor diesem in dem Himmelsstreit mit dem Don-
 ner Keyl vnter die Erde geschlagen vnd mit den grossen Bergen
 hin vnd wider bedeckt vnd vnterdruckt wehren sich noch im-
 mer dar regeten / vnd jeko auff s newe einen sonderlichen Auff-
 stand zu machen sich vnterstünden? vnd zog an auß dem Ouidio
 lib. 1 Metamorph: fol 6, wie es mit dem Riesen Krieg zugean-
 gen/das nemlich dieselbigen die Berge hin vnd wider zusammen
 getragen vnd den Himmel haben gestürmet/vnd haben sonder-
 lich Typhoeus (wie die Pierides lib. 5. Metamorp. fol. 4. da-
 für halten) die Götter also ein geschreckt / das sie bis in Egyp-
 tenland geflohen / vnd sich in allerley Gestalten verwandelt ha-
 ben: Jupiter in einen Widder / Bacchus in eine Ziegen / Diana
 in eine Kaze / die Juno in eine Kuh / Venus in einen Fisch /
 vnd Mercurius in den Vogel Ibin: Es sey aber endlich der
 Typhocus von Jove mit dem Donner geschlagen / vnter die
 Erde gestossen / vnd mit der Insel Tinacris genant bedeckt
 worden: vnd was es eigentlich Poëtischer meinung nach für
 eine Beschaffenheit darumb habe / köndte ich mit des Poeten
 eignen Worten demonstrieren aus lib. 5. Metamorph. fol 5.
 wil es aber nur zur Kurtweil in gemeine Deutsche Vers ver-
 sehen.

Der Poë-
ten me-
nung.

Der gross-
se Riesen-
Krieg.
Ovidius.

Im Land das heißt Tinacris,
 Da hatten die Riesen grossen Fleiß/
 Vnd theten ein wunderliches Werk:
 Denn sie da trugen Berg auff Berg/
 Vnd woltn in den Himmel sein gestiegn/
 Wenns ihnn die Götter hetten verziehn/
 Sie aber solche Arbeit trantr/
 Die Riesen alle obermanntr

E iij

Vnd

Vnd deckten sie zu mit Bergen schwer/
 Das keiner mocht auffkommen mehr/
 Da höret man Cephaum klagn/
 Mächtige groß Berg auff ihn lagen/
 Das er nicht herfür kommen mocht/
 Wie offft er in sein Herken docht/
 Herfür zu kommen durch sein Stärck/
 Noch truckten ihn zu grund die Berg.
 Mit Gewalt wegt er die Berg so schwer/
 Als wann es ein Erdbiedem wehr.
 Offt kam er rausß bis an die Knie/
 Doch niemals keiner Hülff gedieg/
 Dann ihn beschwerd mit hartem Band//
 Polorus auff der lincken Hand/
 Pachynus auff der rechten lag/
 So druckt ihm Aetna seinen nack/
 Lilybeus druckt ihm die Bein/
 Typhoens bis offft in die Stein/
 So hart/das das Fewr rauffer schoß/
 Die Berg so waren hoch vnd groß/
 Wolt er offft von ihm walcken ab/
 Solch Arbeit ein Erdbiedem gab/
 Das auch dem hellen König drein/
 Darbey nicht gar wol war zu seyn/
 Beforcht es möcht die Erd zerschallen/
 Die Berg hinab zur Hellen fallen/
 Vdr machen doch ein Loch darein/
 Dardurch man sieht der Sounenschein.

Dis erzehlete er also zwar lächeln doch als wann es sein
 ganzer Ernst vnd eigentliche meinung were. / darauff ob gleich
 ein wenig andere stillschweigen / fieng doch mein Diener an der
 für dem Tische stund / vnd auffwartete / auch mit Maul vnd Na-
 sen zugehöret hatte vnd fragte / ob denn vnter dem Berg Vesu-
 vio auch Riesen verborgen legen. // wie vnter dem Berg Aetna?

Antwort.

Antwort der Poet: Ja freylich das kanst du wol erachten / weil
fest für 1549. Jaren als der Berg Vesuvius. auch brande / der-
selben viel im Rauch mit gen Himmel springend gesehen wur-
den / als wolten sie einen neuen Krieg anfangen / darzu sie auch
die Posaunen mit aller macht bliesen; Deswegen sich' auch da-
mals das ganze Land Campanien nicht wenig entsetzte / vnd
meinete / es würde ihre Köpffe auch mit kosten. Als aber ich dem
Knecht sein vnnützes einwaschen verwiesen; sieng der Physicus
aus dem Virgilio an; vnd redet nach folgende Vers:

Kiesen ins
Berg Ve-
suvio.

Des Phyfi-
ci metz-
nung.

Hæc est mendosæ volgata licentia Fame,
Vatibus ingenium est, hinc auget nobile carmen plu-
rima pars scenæ; verum est fallatia. Das ist: Das ist die alte
Sag der falschen gefröyten Rucht / So haben ihr einfäll auch
Poeten drinn gesucht / vnd durch jr edle Kunst das Gedicht hoch-
gebracht / Sonst ist es an jm selbst / nicht Glaubwürdig geacht.
Da wir nun alle / auch der Poet selbst / darüber anfiengen zula-
chen / vnd begerten ersolte andere Ursachen anzeigen die Glaub-
würdiger seyn möchten. Sieng er an vnd sagte: Ohne wer es nit /
es hetten die vhralten Vates. hochwürdige Priester / vnd wolwei-
se Gelehrte Leute vnter andern auch die Geheimniß der Natur
zuerforschen allen Fleiß angewendet / vnd weil sonderlich auch im
Jahr der welt 2459. in Thessalia da zwanzig Berg an einander
gestanden / durch ein Erdbeben dieselbe vber einhauffen gefallen /
so haben sie die Ursach desselben Erdbebens erfunden vnd er-
gründet / darauf hernach diese Fabel von dem Kiesen Kriege her-
gefloffen vnd erdacht worden / daß sie entweder bey dem gemei-
nen Mann mehr glaubwürdigkeit erhalten / oder doch deroselben
sicher Gemüther desto mehr im zaum halten möchten: haben
aber in Wahrheit durch die gewaltsame Kiesen anders nichts ver-
stehen wollen / denn die gewaltsame dünste / winde vnd geister vn-
ter der Erden / welche wenn sie versamlet / lange verhalten / vnd
auff's höchste gemeret / endlich einen außgang mit Gewalt suchen
vnd die Erde erschüttern. Denn gleich wie in dem Menschlichen
Leibe die Lebens Geister in den Pulsadern eingeschlossen weil sie
feinen

Wer die
Kiesen vn-
ter den
Bergen
seyn?

D

feinen

Gleichniß
eines Erds-
bebens an
den Febricitanten.

Geister
unter der
Erden.

Democrati
meinung
vom Erd-
beben.
Warumb
Wasser
auf Erds-
beben er-
folget.

Keinen aufgang haben/so erregen sie den Puls/das er zittert/ vnd schlägt; Also auch die Dünste vnd Geister vnter der Erden/wenn sie eingeschlossen/verstopfft vnd auffgehalten werden wollen erschüttern sie die Erden; Es werden aber in dem Herzen die Lebens Geisterlein erzeuget/welche wenn sie in alle Gliedmassen des ganzen Leibes außgetheilet werden/so können dieselbige ihre verrichtung nicht recht vollbringen/sondern fangen an zu schüttern vnd zu erbeben; wie an den Febricitanten in ihren Paroxysmis zu sehen / die gleichsam ein lebendig Ebenbild eines Erdbebens an ihrem Leibe tragen. Das ich aber gesagt habe / es werde die Erde durch die innerliche Geister erschüttert: Erkläre ich dieser massen: In den Hölen vnd Klüfften vnter der Erden/entstehen Dünste / die entweder inwendig selbst darinnen erzeugt/oder von aussen hinein geführt werden/denn ob wol die Erde ihrer Natur nach für sich selbst dürre ist / so geschicht doch zufälliger weise; das derselben Pori vnd Lufftlöchlein bisweilen mit Regen vnd Ungewitter zugestopffet werden / das die in den Hölen sich enthaltende dünste nicht können heraus fladern: so verstopffet auch das gesalzene Meer diese gänge der Erden / das die dünste darinnen verbleiben/ wenn aber dieselbe durch Wärm angeregt sich häuffen vnd vermengen/so stoßen sie mit Gewalt vnd engsten sich vntereinander bald vnter sich bald ober sich / vnd erschüttern also die Erden / das sie nicht allein erbebet/sondern auch bisweilen sich auffheut/ vnd mit Gewalt die Geister außlesset/das grausame Winde darauß entstehen/vnd gleichsam alles vber einen hauffen werffen wollen. Ob aber nun wol auch Democritus der meinung gewesen das die Erdbeben von dem Wasser erregt werden/nemlich/ das das Meer so die Welt umbfangen hat / durch gewisse heimliche Gänge/in die Erde sich ergeisset/vnd wenn es denn vberschwemmet vnd geheuffet wird/als denn die Erde erschüttert; wie befunden das auß den Alpius nach einem Erdbeben grosse Wasserfluten erfolget: auch gemei-

Meiniglich wo Erdbeben bey den Bergwerck en geschehen / findet
man hernach die Gruben voller Wasser ; wie denn auch die mei-
sten Erdbeben an den Orten so ans Meer grenken gespüret wer-
den / Also daß man auch sagt es sey Sicilia in einem Erdbeben von
Italia abgerissen worden / wie auch Virgilius bezeugt : lib. 3. An.
aber es helt billich Aristoteles dafür / daß zwar / in den Erdbeben
wann die Winde vnd Geister die Erde auffreissen / auch Wasser
außflisse wann desselben etwas vorhanden. Aber daß das Was-
ser allein mit seiner auffschwellung die Erd erschüttern könne / sey
nicht möglich ; vnd müste allezeit die Erde zerreißen in Erdbeben
wenn das mechtige Wasser solches anfallen ; welches aber nicht
geschehe. Zudeme so bezeugens nicht allein die grausame Win-
de / so auff Erdbeben folgen / vnd in denselben sich hören lassen /
daß von den Dünsten die Erde erschüttert werde : denn das heu-
len vnd gethön so man bisweilen darben höret / gibt genungsam
anzeigung / daß enge genge vnd Lufftlöcher seyn / durch welche
der Wind durch sauffet / vnd außgestossen einen thön gibt : Nach
deme nun derselben Lufftröhren beschaffenheit ist / nach den thö-
net es anch / daß es bisweilen pfeiffet / bisweilen sauffet vnd brau-
set / bisweilen heulet / oder auch Posannet / wie zu Titi Zeiten im
Vesuvio. Es bezeugets auch die außblöhungen der Erden /
welche bisweilen erfolget / daß die innwendigen Geister wann sie
zu schwach seind / vnd die Erd nicht durchbrechen können / wie ein
Maulworff dieselbe in die höhe treiben vnd Berge machen / wie
bey dem Berg Barbaro nicht weit von Averno bey Dukolo ge-
schehen (davon fürs zuvor meldung gethan) allhier muß ich nun
weiter gehen / vnd ferner anzeigen woher denn es komme ; das
auff dem Berg Aetna vnd dem jezigen Berg Vesuvio neben
dem vorgehenden Erdbeben / auch der Fehr vnd Rauch-
Dampff sich erzeiget / warumb er solch grausamen Don-
nerschlag von sich lasse vnd so viel Aschen / Schwef-
fe Ströme vnd Steine in die höhe heraus werffe :
Das

Winde
bey dem
Erdbe-
ben.

Außblä-
hung der
Erden.

Warumb
die Berge
brennen.

Warumb
sie Thö-
nen vnd
Donnes-
ren.

Warumb
sie Steine
vnd
Aschen
aufwerf-
fen.

Das geschieht auß diesen Ursachen die Erde an diesen Orten ist
Schwefelicht/vnd ganz leicht anzündiger Materien voll vnd
mit grosser Menge derselben angefüllet / wenn nun in den Hölen
der Erden die Dünste vnd Geister gesamlet/vnd erwärmet ange-
trieben ihren Ausgang suchen/vnd aber denselben nicht bald fin-
den/sich auch in die enge vnter-vnd auff einander stossen/ so wer-
den sie entlich entzündet/wie in der Luffte vnd in den Wolcken/da
auß gleicher Ursachen Donner/Bliz vnd Feuerstrahlen entste-
hen vnd verursacht werden: dahero wenn sie hernach mit Ge-
walt den Ausgang an einen Ort gewinnen/so fahren sie mit gros-
sem Krachen vnd Knallen heraus/wie der entzündete schwefel-
haffte salpetricher puluer auß einem grossen Geschütz mit Macht
heraus fehret/das es Feuer speyet vnd grosse Kugeln außwirfft/
in die Höhe vnd ferne nach dem es gerichtet stehet / Ebenermas-
sen finden sich hier auff dem Vesuvio nit allein das Sauffen vnd
Tönen als Posannen hall/ welches von den auffarenden Gei-
stern durch die Hölen verursacht wird; sondern auch das knallen
vnd prallen/als wann immer ein groß Geschütz nach dem andern
loß gebrennet/ als wenn immer ein Donnerschlag in den andern
abgienge/vnd zwar mit solcher erschreckligkeit / das dergleichen
niemals ein Geschütz / es sey so groß als es wolle / geben köndte:
das geschieht wegen der entzündung vnd außführung der schwef-
felichen Materien durch die grausamen weiten Hölen des Ber-
ges: welcher weite kein Geschütz / wenn es auch gleich vierfache
Carthausen weren / zuvergleichen: diese Gewaltsame außwerf-
fung aber des entzündten Schweffels vnd Salpeters / fehret al-
so grausam/das es die steinerne Hölen/ sonderlich wann diesel-
ben höchricht seyn/vnd die Gewalt mechtiglich darwider stößet
zerbricht / vnd die abgerissene Steinfelßen in grosser Menge
mit grausamer gewaltsamkeit/ außstößet/ in die Höhe treibet/
vnd wegschleget / wie eine Kugel auß dem Geschütz geworffen
wird: vnd dieweil auß solcher entzündung was in den Grund-
festen Berg durch die Wütende Feuerflammen verzehret
vnd

vnd zu Aschen wird / zu gle'ch mit in die Luftlöcher nider sencket /
so wird es mit gewalt durch die brausenden Winde / auch Fwres
Macht außgetrieben / vnd durch die Luft zerstoßen / das es hie
vnd dort hinauß fället: Auch die grausamen vbermengten Fwre-
funcken entlich außleschen / vnd als Asche darnider fallen. Das ^{Warumb}
aber auß dem Berg Etna so wol auch Vesuuius nicht allein das ^{Schwes}
Fwror oben außgebrunnen / sondern auch ganze feurige Schwes- ^{felströme}
felström außgeflossen / die alles verderbet / was sie antreffen: Ist ^{auffges}
wie gesagt der entzündten schwefeligen Materien zuzuschreiben: ^{flossen.}
Welche in dem vngheuren Berge angezündet / siedet vnd brede-
met / daher der grausame Rauch dampff eine schreckliche Wolcke
vber die andere außführet; auch die gewaltsame Flamme auff
derselben lodert vnd in die höhe schlegt; wie in einem Faß das mit
Bech brennet / oder in einem Tiegel / wann die Butter vnd ande-
re Fettigkeit angezündet in die höhe lodert: Entlich aber wenn
die gewaltsame Fwrorflamme so mächtig wird / das es alles vn-
ter vnd oben vntereinander her brennet vnd seudet; so treibet es
den siedenden Schwefel entlich in die höhe / (wie Fettigkeit in ei-
nem Töpffen so lang auffsteiget) biß es auß vnd vberlauft / wo
es raum vnd ort finden kan. Daraus kan nun ein jeder verste-
hen / was es vmb den Berg Vesuuium für eine beschaffenheit
habe / vnd auß was Ursachen die schreckliche Fwrorflamme mit
ihren Zufällen auß demselben entstanden. An diesem des Phyci
naturkündigen Bericht / trugen alle anwesende einen gefallen:
Doch sieng der Astrologus an vnd sagte: das es dieser massen ^{Des Astro-}
der Materien halben bewandt vnd beschaffen / wird niemand ^{logi meys-}
läugnen können / welcher die eigentliche beschaffenheit dieses ^{nung.}
Fwrorbrandes wol erwegen würde: Vnter dessen so möchte ich ^{Warumb}
gern eine gewisse Hauptorsach sehen vnd hören / vom Herrn ^{nicht ehe}
Phycico anziehen / woher denn die so lange Jahr verborgene ^{oder lange}
Materia sich so langsam angezündet / vnd durch was für Flam- ^{samer dies}
men vnd Erhitzung sie den Anfang genommen; als zum Exem- ^{se materi}
pel / es kan in einem Geschütz das geladen ist / die Sulphurische ^{angezüns-}
Materi lang behalten werden / wo nicht durch den Büchsenmei- ^{det.}
ster

Ist den
Planeten
zuzuschrei-
ben.

Und den
grossen
Conjun-
ctiōnen in
der feurigen
Tri-
plicitet.
Ist Ur-
sach des
feurbrans
des Aetna
und Berges
bey
Pugolo.
Ursach
des brans
des auff
Vesuvio.
Die grosse
Cōjunctio
An. 1623.

ster dasselbe angezündet / davon fährt. Die Sonnen Pulver
im Schloß Heidelberg / (davon droben gemeldet /) hetten lange
liegen können / wenn nicht das Wetter drein geschlagen / vnd al-
les zersteubet hette? Vnd ob man nun solches wol der Wärme
vnd Truckenheit der Dünste / oder auch ihrer Fettigkeit vnd
schwefelichen Natur / ihrer Erregung vnd Zusammenstossung
zuschreiben wolte / vnd auch könnte / wie gehört / so wil doch noch
eine andere Ursach zu erfinden seyn / welche diese Dünste reget
vnd beweget / vnd nach der Poetischen Fabel dem grossen Riesen
hilfft / daß er sich von einer seiten zur andern umbwenden / vnd so
kräftig mit solcher vngestümb regen vnd bewegen könne. Vnd
ob wol in gemein nicht vnartig solches der Sonnen / beneben der
andern Planeten wärme ungeeignet werden kan / so halte ich doch
das zu gewissen Zeiten durch sonderliche Erregung vnd Bewe-
gung der Planeten vnd Fixsternen die mächtigsten Erdbeben je-
mals entstanden / vnd die heftigsten Entzündungen erfolget:
Welches denn auch allhier bey dieser Feuersflammen in acht zu
nehmen. Denn zu geschweigen der vor neunthhalb hundert Ja-
ren geschehenen Feuersbrunst Vesuvij, welche auch kurz auff
eine grosse Conjunction der obern Planeten ♄ vnd ♃ in der
feurigen Triplicitet geschehen ist. So ist Anno 1537. da der
Berg Aetna angezündet worden / eben durch den Löwen durch-
gelauffen / welchem Sicilia auch vntergeben: auch das Jahr her-
nach / als mit dem wunderselzamen neuen Berge bey Pugolo es
so wunderbarlich hergangen / ist Mars lange zeit im Löwen fürwärts
vnd zurück gelauffen / vnd hat sich endlich mit dem ♄ in der ♌
in einem irdischen Zeichen conjungirt: Was aber sonderlich
diese Entzündung der jetzigen Feuersflammen auff vnd in dem Berg
Vesuvio belanget / schreibe ich dieselbige zu der grossen Con-
junctio der obern Planeten ♄ vnd ♃ . Anno 1623. im Lewen vnd
der feurigen Triplicitet, im partil Δ retrogradi geschehen:
Dardurch die in den langen Jahren bisher gesamlete schwefeliche
Materia dieser ort sonderlich erregt worden / weil dem Löwen Ita-
lia

Italia unterworffen: Campania aber dem Wider / in welchem zur
 Zeit der grossen Conjunction der Mond / die Mutter aller
 Humorū nahe bey dem Drachenschwanz sich befunden / vnd
 haben seind derselben zeit vnter der Erden die Dünste sich je mehr
 vnd mehr erregt befunden / vnd zur Entzündung sich bereitet / vnd
 sind jeso mit grausamen Feuer in völlige Flamm gesetzt / außge-
 brochen / nach dem 4. das 1631. Jahr den Wider wunderseltzam 24. im V
 für sich vnd hinder sich durch gangen / Mars auch desselben glei- vnd 3
 chen vom Octobri an / bis in den December, wie auch lang im Löwen
 hernach den Löwen durchstrichen / vnd in demselbigen auch seine
 wunderliche Gänge im □ h gehabt vnd gehalten / vnd kurz vor
 der offenbahrten Feuerflammen bey dem Königlichen Stern
 Regulo dem Löwen Herzen vier ganzer Tag gar langsam fort-
 geschritten / als der ein grosses sonderliches Werck für hätte: vnd
 eben auß dieser Ursach vermuthet / ob gleich das Erdbeben et-
 was nachgelassen habe / vnd sich nicht mehr so hefftig regen wer-
 de; so werde doch die Feuerbrunst im Vesuvio sich nicht legen o-
 der so ganz auff einmal außgehoben werden / sondern sich auch
 noch in dem 32. Jahr / so lang der Mars im Löwen / vnd Jupiter
 im Wider verharren wird / vnd also den h mit dem □ beleidiget /
 regen vnd vermercken lassen / ja auch im künfftigen October
 wenn h vnd s im 32. beisammen stehen werden / außs new
 gleichsam wider auffbrennen. Darauff man achtung zu ge-
 ben / vnd als denn diese himlische lofluentz als einen Blasbalg
 dieses Feuers billig zu erkennen hat. Welches ich mit Historien
 vnd Exempeln weiter außführen vnd beweisen köndte; wenn ich
 mit Weitläufftigkeit jemanden gern beschwerlich seyn möchte.

Darauff sieng endlich wolbedachtsam der Theologus an **Des Theo-**
 vnd redet folgender massen. Die obangezognen Ursachen des **logi Mey-**
 Herrn Physici vnd Astrologi lasse ich an ihrem Ort / in ihrem **nung.**
 werth beruhen / halte aber gänzlich dafür / das gleich wie niemals
 einiger Physicus genugsame ursachē hat anzeigen könen des Don-
 ners vñ Feuerstrahls in den Wolcken vnter dem Himmel / sondern **Ex. 9. 5. 6.**
 billiges darbey hat bleibē müssen / d. Gott der ehre donert / vñ seine **Ex. 14. 5. 7.**
Herr- **Ex. 19. 5. 50**

1. Sam. 7:
v. 10.
Es sey
fürnemlich
und
sonderlich
Gottes
Werk.
Psal. 104.
v. 32.
Esa. 5. 5; 25.

Herzlichkeit vnd Macht damit bezeuge / wie zur zeit der Egypti-
schen Niederlag im rohten Meer / desgleichen auff dem Berg Si-
nai; vnd der Samuelischen Ermahnung vnd Schlacht. Der-
gleichen Exempel vielfältig sind zu finden. Also bin ich der mey-
nung / das dieser fewrigen anzündung auff dem Berg Vesuvio
keine genugsame Ursach gegeben / sondern fürnemlich solches
alles der allmächtigen Hand vnd Regierung Gottes zugeschrie-
ben werden solle: Er schawet die Erde an / so bebet sie / er rühret
die Berge an / so rauchen sie: Wenn er seine Hand mit Zorn
aufreckt schlägt er sein Volck / das die Berge beben. Er ist der
Herr / des Wege im Wetter vnd Sturm sind / vnd vnter seinen
Füssen dick er Staub / die Berge zittern für ihm / vnd die Hügel
zergehen / das Erdreich bebet für ihm / darzu der Weltkreis / vnd
alle die drinnen wohnen? Wer kan für seinem Zorn stehen? vnd
für seinem Grimm bleiben: Sein Zorn brennet wie Fehr / vnd
die Felsen springen für ihm. Für dem Herrn hüpfsten die Ber-
ge wie die Lämmer / die Hügel wie die jungen Schafe; Da Gott
hernider fuhr bebet der Berg Sinai / vnd brante wie ein starcker
Fehrosen / mit Donner vnd blißen so grausam / das es kaum zu-
ertragen. Da Christi H. Blut auff die verfluchte Erde floss: er-
schüttert die ganze Welt vnd erbebet dermassen das auch die
Steinfelsen zerspungen. Das macht die herzliche Majestät vn-
sers Gottes / der mit seiner allmächtigen Hand alles endern kan /
dessen vermögen so groß ist / das es auch nicht an dem geringsten
fehlen muß; vnd seheman diese Fehrflamme an wie man wolle /
alle Vernunft wird zu stumpff vnd matt darbey / vnd endlich mit
Verwunderung sagen müssen / das hat Gott gethan / das ist
Gottes Finger.

Nah. 1. 5. 2;
Psal. 114.
v. 4. 6.
Exod. 19:
5. 5.
Marth. 27:
v. 52.
Pl. 77. v. 10.
Esa. 40.
26.

Die Fabel
vom Rie-
sen Krieg
ist nichts.

Vnd sollen wir Christen nicht sein wie die Heyden / die
von Gott nichts wissen / ihre falsche Götter aber wunderlicher
weiß bisweilen loben / bisweilen schelten / wie auch die Fabel vom
dem Risenkrieg genugsam bezeugt: Welche / wann sie nach dem
Wort Verstandt also angenommen werden solte / were sie ganz
nichts / welches auch die verständigen Heyden / auch der Poët
Virgilius



Virgilius selbst genugsamb befunden vnd erkennet haben. Deswegen er auch in seinem Carmine, Aetna intitulirt, nach der Physici meynung/ solches gar fein artlich vnd gründlich erklärt vnd außgelegt hat. Welches billig die gelehrten Naturkündiger vnd außgelegte hat. Welches billig die gelehrten Naturkündiger zeitiger Zeit widerholen vnd lesen / vnd auch was diese Fewsflamme Vesuvij belanget / appliciren können. Ich aber habe andere vnd höhere Gedancken darüber: Denn ob gleich die Heyden zu Titi zeiten fürgeben wolten/ sie hetten der Posaunen Hall gehört / vnd die Riesen im Rauch vnter sich streitend sehen gen Himmel auffsteigend: so halte ich doch dafür/ das solches entweder eine falsche Einbildung des Gesichts gewesen/ wie denn noch mancher an den Wolcken ihm allerley Gestalten einbilden kan/ die in Wahrheit daran sich nicht erzeigen: oder ist doch nur ein Teuffels Gespenst vnd Verblendung Heydnischer Augen gewesen: welche zu assen der Teuffel bey dieser Gelegenheit / sein Lust vnd Kurzweil gehabt hat: Sonst aber halte ich dafür/ das durch die Himmelstürmende Riesen angedeutet werden die böshafftigen frevelen Menschen mit ihren Sünden vnd Ungerechtigkeiten/ die bis gen Himmel hinauff steigen / vnd gleichsamb Gott in seinem Thron so häfftig bestürmen vnd seine Rache irritiren, das er endlich mit Donner vnd Blis / vnd seinem ganzen fureyferigen Zorn darein schlagen/ vnd die Bösen umbkehren muß: wie Sodom vnd Gomorrhah/ die er mit Fewr vnd Schwefel Regen vom Himmel verderbet/ vnd Corah/ Dathan vnd Abiram/ welche er lebendig von der Erd hat lassen verschlucket werden. Dahero denn auß den Historien wol in acht zu nehmen / das in allen Erdbebung vnd Entzündung der Erden vnd Berge / weder ein sonderlich Werck der Gnaden oder auch des Zorns Gottes ist fürgestellt vnd angezeigt worden. Welches in der H. Schrift wol bekandt vnd ich darauß anführen köndte / wenn es dieses orts vnd dieser Gelegenheit Notdurfft erforderte / vnd dieselben nicht ohn das den Liebhabern des heiligen Worts Gottes genugsamb bekandt weren. Betrachtet nur die Anzündungen des Bergs Vesuvij: Zu Titi zeiten waren zimliche vnd grosse an-

Virgilij
Aetna.

Ob Riesen im Rauch Vesuvij gewesen.

Wer durch die Himmelsstürmende Riesen verstanden werde.

Gen 19.
Num. 16.

Alle Entzündung der Erden sind entweder Zorn oder Gnadenzeichen Gottes.
Vesuvij
Brand zu Titi zeiten.

E

zeigun-

Weyns
Tacht der
Römer
Grausams
Zeit und
Bosheit.

Was jeso
den Velu-
vium wol
angezün-
det habe.

Die Sün-
den/ die
Schanden
und Uns-
gerechtig-
keiten
sind vrs-
sach.

Der Itas-
liener
Grausams
Zeit in
Deutsch-
land.

Zeigungen des Zorns Gottes vorhanden / auß welcher dieser Berg brennen vnd solche anzeigen muste: Es hätte Vespasianus vñ Titus etwa ein 10. Jar zuvor wider das Jüdische Volck grausamlich gewütet/ die Stadt Jerusalem zerstöret/ das Heilighumb verbrennet/ vnd einen herzlichen Triumph darüber in Italia gehalten: Ob nun wol Gott auß gerechtem Zorn vnd Eyfer die Juden/ sein Volck / so grausamlich gestrafft vmb ihrer Mörderen willen an Christo vnd seinen Heiligen begangen/ ja ihrer falschen Abgöttereyen wegen / die neben dem wahren Gottesdienst mit eingeschlichen waren/ das gar auß mit ihnen gespielet: So war doch Vespasianus, Titus, Domitianus vnd ihre ganze Heidnische Gesellschaft nichts desto besser / sondern ebensowol ihrer schändlichen Bosheit vnd Gottlosen Lebens/ auch gewlicher Abgötterey halben vnter Gottes fewrigen Zorn/ vnd als die Ruthe Gottes / die er bissher wider sein Volck gebraucht; jeso aber in das Fewr geworffen werden solte; wie denn auch die merckliche Verenderung vnd Vntergang des Römischen Reiches nicht lang darauff verzog/ das es allen seinen Flor vnd Herzlichkeit verlohre. Gleicher gestalt / wenn ich jeso ad specialia vnd insonderheit gehen solte / was meinet ein jeglicher wol/ das ich für Ursachen / so diesen Berg Veluvium angezündet/ bey den Menschen vnd ihrer Bosheit herfür bringen könnte. Man betrachte des Berges gelegenheit/ wird einem die Materia sich an die Hand mit vollem Ueberfluß ergiessen? wie man des Berges vnd ganken Landes edlen Fruchtbarkeit mit fressen vnd sauffen mißbraucht hat/ ist kund vnd offenbar? Wie viel Sünd vnd Schanden vnd vnaussprechliche Bollüste sind in den Lusthäufern darauff erbawet / so lange zeit vnter der Geduld Gottes geübet vnd vollbracht worden? Von welchen/ wenn ich nach der Sachen wichtigkeit zur genüge davon reden solte; würde mir der Athem mit dem Tage viel zu kurz werden. Wollen die Campanier dasselbe für sich nicht zu Herzen nehmen / so spazier man hierauffer zu vns in Deutschland / vnd sehe wie die Italiener vnd Wallonen / vnd des Päbstlichen Reiches frevelhafte Verfech-

Verfechter/so jämmerlich vnd erbärmlich mit vielen Dörffern/
 Städten/Landen vnd Leuten vmbgangen: Man sehawe an das
 neue zerstörte Jerusalem/ die elende vnd trostlose Stadt Mag-
 deburg/ober welche alle Wetter des Zorns Gottes/ durch dessen
 Verhengniß vnd der blutdürstigen Feinde Grausamkeit zusam-
 men geschlagen/man betrachte die Fierflammen/ die grausame
 Funcken/die weit vnd breit staubende Loderasche; Siehe dieselben
 sind so fern nach des Welschenlandes Herzlichkeit zu hinein ge-
 flogen/ das sie desselben Grundfest zu verzehren einen wenigen
 anfang an diesem Berg gemacht haben. Das vergossene vn-
 schuldige Blut/die schändlich geraubte Jungfrawschafft der zar-
 ten Töchter/ die Zähren der Witwen vnd Waisen haben dieses
 Fierflammen durch Gottes Rache angestecket/ vnd werden
 ferner fortbrennen/ so lange vnd weit Gott seine Hand aufre-
 cket. Ich geschweige jeso der Blutdürstigkeit/der Gottlosigkeit/
 der Frechheit/Bosheit/ Abgötterey; vnd verachtung Gottes/ so
 allenthalben/fürnemlich aber auch in Italia vnd zu Rom häuf-
 fig/auch in des Pabstes Pallast jrz vnd im schwang gehen/ die
 haben dieses Fier angezündet/ vnd in völlige Flamm gesetzt/
 wenn man recht davon vrtheilen soll. Als der Theologus sol-
 ches redet/vnd mit ganzem Ernst herauß sagte/ Kamien vnverse-
 hens andere Gäste zu mir/ das wir dieser Materiam vergessen/
 vnd damals was anders reden vnd fürnehmen mußten/doch habe
 ich seind dem e der Sachen ferner nachgedacht/ vnd bey mir be-
 funden/ das zwar die natürlichen Ursachen in Wahrheit nach
 des Phyci meynung bestünden/ doch gleichwol Gottes Pro-
 videntz vnd wunderthätige/ auch sonderbare allweise Regie-
 gang/ die Natur nach des Götlichen Willens wol gefallen an-
 triebe vnd anregte; Achte es derowen selbst für ein son-
 derliches Werck Gottes/ welches hoch in
 acht zu nehmen/vnd wol zubeher-
 zigen seyn wil.

In Mag-
 deburg.

Bosheit
 der Ita-
 liener vnd
 anderer.

E ij

Das



Das Vierdte Capitel.

Von den Effecten vnd Wirkungen / auch
sonderbahren ominibus vnd Anzeigungen / welche durch
diesen Berg Vesuvium vnd seine Flamme
angedeutet worden.

Der Berg
brennet
nicht ver-
gebens
vnd ohn
gefahr.

Zat vles
lerley an-
zeigung.

Natürliche
the much
massung.

Was vor
diesem
auff den
Brand
Vesuvij
erfolget.

1.
Vnfrucht-
barkeit.

Weil nicht allein Plinius saget / das niemals die Stadt
Rom durch Erdbiedem erschüttet worden / das es nicht
ein sonderlicher Vorbot gewesen eines zukünfftigen
schweren Unfalls / lib. 2. cap. 86. Sondern auch der Winter-
monat bezeugt das Vesuvius sonst auch mehr angezündet wor-
den sey vnd gebrennet habe; habe aber / wie auß den Historicis
zuersehen / allezeit dem Römischen Reich / vnd sonderlich dem
Welschenlande sonderbare veränderung angedeutet: So ha-
ben wir diesen Fehrbrandt nicht so bloß fürüber rauschen lassen /
sondern eigentlich noch auß der Collation der Historien anzei-
gen wollen / was denn wol für Bedeutung der brennende Berg
mit sich führe vñ bringe / deren man sich ins künfftige zu versehen
haben werde. Es soll aber der Leser wissen / das man unterschied-
liche Prognostica vnd Warsagungen stellen könne / denn etliche
Physica oder natürliche: andere Politica oder weltliche: Etliche
Mystica vnd geheime; oder auch Theologica vnd Göttliche ge-
nendt werden können. Man sagt in gemein gar recht / Deus &
natura nihil faciunt frustra: Gott vnd die Natur thun nichts
vergebliches: Das ist auch allhier zu bekennen; denn diß grosse
Werck der Natur Mirackel hat seine Ursachen / vnd seine An-
zeigung was darauff zu besorgen. Als vor anderthalb hundert
Jahren der Berg Vesuvius auch brennte; ist darauff erfolget ei-
ne gewaltige Hiz vnd Dürung; Weil die Luft durch die ge-
waltige Brunst außgetrocknet / vnd deroselben Feuchtigkeit ver-
zehret worden: Dahero nicht vnbillig die Inwohner Campa-
nia befürchten / es werde die heiß gefallene Aschen das Erdreich
verbrennen vnd vnfruchtbar machen / denn die Dürung
vnd

^{Zeit}
 vnd vnfruchtbar^{heit} sind gemeiniglich beyfammen. So folgeten
 auch grosse Hagelwetter/ die mit Fehrstralen einschlugen; wie
 Rom auch damals angezündet vnd hoch beschediget worden/
 vber das weil nicht allein wegen des verbranten Schweffels/
 sondern auch der fallenden Aschen vnd anderer giftigen Mate-
 rien/ die Luft veruureiniget vnd stinckend worden/ hat es hin vnd
 wider eine grausam pestilenz vnd sterben erregt/ in welchem auch
 an einem giftigen Fieber der Keyser Titus der zerstörer vnd ver-
 wüster Jerusalem mit darauff gangen: Ist demnach auß der
 jetzigen Brunst eben das zuschliessen / das grosse durre zeit vnd
 Theuring/ das geschwinde Pestilenzialische Kranckheiten da-
 rauff folgen; darinnen sonderlich die Grundfeste der Berge des
 Landes vnd Römischen wesens erbeben fallen vnd im Staub
 darvon fliegen werden/ wie denn den höchsten Häuptern Italiae
 vnd ihrem Anhang der Untergang mit schrecken gedreuwet
 wird/ das sie werden erleben vnd mit Angst vnd Noth zudrüm-
 mern vnd boden gehen/ wann sie so fortfaren/ in den Sünden/
 darinnen sie bisher gelebt haben.

2.
 Hg vnd
 grosse
 Dürre.

3.
 pestilenz
 vnd Sterb-
 en.

Was jetzo
 zubesors
 Gen.

Was in Poenien vnd Gemeinen wesen auß diesen Brand
 erfolgen/ vnd darauff gemuthmasset werden könne/ geben auch
 die vmbstende der Historien: Livius sagt es sey ein böses Omen,
 so oft der Berg Aena mit rauch/ sondern feurkugeln auffwerffen
 wie den furch vor dem Tode Cælaris, der mit 23. Wunden auß
 dem Rathause zu Rom erstochen vnd ermordet worden/ der Berg
 Aena auch eine gewaltige vnd mechtige Feurflamme außge-
 worffen hat/ das nicht allein die nah angrenzenden Städte/ son-
 dern auch die Stadt Regina davon vberdämpffet worden: Also
 da Vesuvius Brandte vor dieser zeit/ starb der Keyser Titus. Also
 ist auch jetzo zu vermuthen/ das viel hoher/ ja die höchsten Häup-
 ter in der Welt werden geniedriget/ vnd in die Asche gelegt wer-
 den: Die Grundfest des Landes fallen vnd das ganze Land da-
 rob erbeben wird. Item als auß dem Vesuvio der Trompeten
 Hall gehört vnd viel knallen vernommen wurde / als Donner-
 schläge: ist nicht allein darauff erfolgt / der Krieg welchen Do-
 mitianus

4.
 politische
 mutmass-
 sung.
 Komman
 Templ.
 Nat. p. 189:

1.
 Des Key-
 sers/
 Babsts
 oder an-
 der hohen
 Potentat-
 ten Todt.

2.
 Grosse
 Schwere
 Kriegs-
 leuffte.



Carion lib.
3. sub. cit.
Domitia-
nus:

Chron.
Brand.
sub. Anno
1538.
3.
Heimliche
doch auß
brechende
Bündnis
und Blut-
dürstige
Anschle-
ge.

Ursach
warumb
Krieg auß
solche
Brunst
erfolget.

mitianus mit den Cattis vnnnd Hessen zur selben Zeit gefahren hat: sondern auch der grosse vnnnd gefehrliche auch langjährige Krieg/welchen der Tapffere Glück-vnd Sieghaffte König der Dacen in Siebenbürgen vnnnd Wallachey lange Zeit wieder die Römer continuirt hat; auch mit solcher Corralie; das nach dem C. Fuscus der Römische General Obrister/mit allen seinen Legionen vnd Regimentern bis auff's Haupt von Decebalus er-
leget worden; Domitianus hat den Frieden von in Teuffen vnd mit Geld gewinnen müssen: darauff er wider uach Rom gezo-
gen vnd allenthalben Siegs Zeichen auffgesteckt / als hette ers-
wol außgerichtet/vnd den Sieg erhalten.

Was Anno 1538. da der Berg ~~Phan~~ auch gebrant/vnnnd
bey Puzolo der neue wunderberg entstanden/erfolgt/ ist bekand/
wie nemlich zu Rom/vom Babst/Keyser vnd Römischen Köni-
ge eine starcke Bündnis wider den Türcken gemacht/Demnach
des Türckischen Generals Barbarossa mechtige Armee: theils
durch Schiffbruch / theils durch Pestilenz vmbkommen; hat
man hernach wieder die Protestirende Fürsten allerley listige
Practiken geschmiedet vnd fürgenommen / vnnnd sind also viel
heimliche Blutdürstige Anschläge gemacht worden/welche her-
nach außgebrochen sind/vnd grosse Kriege vnd verenderung mit
sich gezogen haben/ die Ursach aber das auff solche Brennende
Berge auch schwere Kriege folgen ist diesen gleich wie durch die
Causam Generalem vnnnd allgemeine Ursach Himlischer In-
fluens vnnnd deroselben beschaffenheit die Materia in der Erden
also disponirt vnd erregt wird/das sie erhitzet vnnnd angezündet
entlich außbricht/vnnnd allenthalben mit Gewalt vmb sich schle-
get: also wird eben durch dieselbe allgemeine anregung die Bilis
mit Menschlichem Temperament erregt / das sie entzündet/
vnnnd außgetrieben; die Menschen hixig machet für der Stirn
vnd in Gemüthern/das sie auffeinander erbittert/sich vnter ein-
ander selbst Ruiniren vnd verderben. Ist demnach auch jetziger zeit
fast nicht anders zuhoffen: denn das die lange in geheim gepflo-
gene feindselige Blutdürstige Con-
cilia vnd anschlege ire Matu-
ritet bekommen vnd hochschedlich ergiessen werden mit grausamer
gewalt wie ein schwefelstrom außsieden vnd sich zum verderben/
derer die sie gemacht haben/vnd vieler andere /weit vnd breit/wie
denn auch der für außersichwehende zustande im Römischen Reich

fast selbst genungsam weiffaget vns zuerkennen gibt / das das in
 voller glut stehende vnrubige Kriegswesen nicht aufgeloſchet /
 ſondern mit neuen friſchen Del begoſſen / mechtiger aufſladern
 vnd noch groſſere Flammen aufwerffen werde / daruber viel tau-
 ſent Menschen werden erſticken vnd verderben muſſen. Es haben
 auch die brennenden Berg jederzeit groſſ Ungluck Landen vnd
 Leuthen angedeutet; wie denn auch eben darmit / das ſie ſo viel
 ſchoner güter / ſo viel ſchoner Dörffer vnd Flecken ſo viel koſtbar-
 barlicher Palatien zum theil verworffen zum theil angezündet
 vnd verderbet haben / eine allgemeine anzeigung geben wollen /
 wie es dem Land vnd Inwohnern ergehen werde / das nemlich
 dieſelbe auch herfallen / mit Raub vnd Plünderung / mit Feuer
 vnd Brand / ſollen vmb das ihre gebracht werden / vnd da ſolte
 auch der hohen Häupter vnd ihre Palatien nicht verſchonet / ſon-
 dern ſie alle gleich mit auff der Raig / nach einander hergenom-
 men werden. Wer dieſer deutung nicht trawen wil / der bedencke
 vnd gedencke an den ſchönen Flecken Plurs / in Bergel / vnd ge-
 meinen dreyen Pülden gelegen / da den 25. Auguſti 1618. eine
 ploßliche Ruina anderſeits deſ Berges herab gelaffen / vnd den
 ganzen Flecken ſampt 1500. Menschen in einen Augenblick ober-
 fallen von grund auffgehelt / verdeckt / verworffen vnd hingerich-
 tet hat; vnd erwege was für jämmerliche Landes verherung vnd
 vngelegenheit / ſeind deme / an allen orten erfolget / vnd greifflich /
 auch nit ohne ſchmerzen empfunden worden; denn wird er auch
 glauben vnd muthmaſſen können / was auff dieſe erſchreckliche er-
 ſchüttung vnd Feuersbrunſt in Campania dem ganzen Land I-
 talia vnd Hiſpania, auch andern Landen für vnheil vnd zukünfft-
 tige trübsal angezeigt vnd verkündiget werde; das nemlich von
 einer trüben tunkeln Wolcken nach einander das Land verfin-
 ſtert / vnd in erſter ſteucht vnd ruin kommen vnd gerathen dürff-
 te / vnd ſolches ſo ploßlich vnd vnverſehens / das es niemand je-
 mals geglaubet hette. Was nun die Theologiſchen anzeigungen
 vnd geheime deutungen dieſes brennenden Berges belanget / iſt
 gewiß; das gleich wie Gott derſelben Feuerflamme fürnemlich an-
 gezündet hat; alſo iſt auch dieſelbe gewißlich vnd eigentlich
 eine öffentlich auffgeſteckte vnd außgereckte Zorn Ruthe ſei-
 nes gerechten Feuers Eyfers / wieder die Sünden / welcher al-

4.
 Verder-
 bung land-
 vnd Leu-
 te.

Der Vns-
 tergang
 Plurs in
 Bergel
 Anno 1618
 Was er
 bedeutet
 habe.

3.
 Theologi-
 ſche gehe-
 me anzei-
 gungen.
 Der bren-
 nende
 Berg iſt
 eine Zorn
 ruthe Got-

Deut. 32.
v. 22.

Jer. 7. v.
20.

Ein Bild
der Hells
ten Glut
vnd Feuer
baches.

Esa. 29. v.
6.

Welches
die Gotts
losen an
zu schau
wen has
sen.

Esa. 47.
v. 14.

Psa. 90.
v. 11.

Esa. 33.
v. 14.

Frage:
Ob dieses
Feuer mit
der Hellen
oder Seg
Feuer et
wa Kom
me.

Catal. sanct
Petr. de
Nat. fol.
195.

Berechte Gott damit an / daß das Feuer ausgegangen durch
seinen Zorn / vnd werde brennen bis in die vnterste Helle: Es wer-
de verzehren das Land mit seinem Gewächse / vnd werde anzün-
den die Grundfest der Berge. Ja das Gott seinen Zorn vnd
seinen Grimm außgeschüttet habe / ober diesen vnd alle Ort bey-
de ober Menschen vnd ober Vieh / ober Bäume auff dem Felde /
vnd ober die Früchte des Landes / vnd das solte anbrennen / daß es
niemand leschen möge: vnd ist in Wahrheit / weil diesem Feuer-
brande vnd Zornzeichen in schrecklichkeit nichts hat verglichen
werden können an diesem Berg zu sehen gewesen eine abbildung
der zornigen heimsuchung Gottes / da alle Gottlosen werden
vom Herrn Zebaoth heimgesucht werden / mit Wetter vnd Erd-
beben / vnd grossem Donner / mit Windwirbel vnd vngewitter /
vnd mit Flammen des verzehrenden Feures. Vnd haben alle
Nuchlose verächter der Gnaden vnd des Zorns Gottes / allhie ei-
nen Spiegel der hellen Glut für sich / vnd zu bedencken / daß es
nicht eine Glut seyn werde / da man umbsizen möge / noch ein
Feuer darbey man sich werme / sondern da niemand sein Leben er-
retten könne / für der grausamen Flamme. Da solten nun herzu
treten / die nicht glauben / daß Gott ober die Sünden also sehr
zürnet / vnd sich nicht fürchten für solchem Grimm Gottes: vnd
solten sehen oder prüfen / ob sie bey einem so verzehrendem Feuer
ob sie bey der ewigen Glut (die sie so meisterlich verachten vnd so
schimpfflich zu verlachen pflegen) wohnen vnd bestehen können?
Nicht vnbillig war haben es die Leut verglichen der Hel-
len; als wann der erschreckliche Rauch dampff der immer eine
trawrige Wolcke ober die ander außgeschoben vnd in die Höhe
getrieben hat / auß der Hellen lame. Ist aber gleichwol darbey
zu mercken / daß in Wahrheit nicht auß der Hellen noch auß dem
Segfeuer solcher Dampf entspringe: Wiewol die einfeltigen
Bastiler in Italia dafür halten vnd glauben können: weil sie
von ihren Pfaffen vnd Legenden lesen vnterrichtet werden / daß
das allgemeine Segfeuer eben an dem Ort der Hellen sey: vnd
das mit einerley Feuer die verdampfen gequelet / vnd die / so noch
selig

elig werden solten / gereiniget werden / vnd war in einem solchem
 Fehr / das wunderlicher massen sehr schwer sey : weil es alle Mar-
 ter dieser Welt / so jemals jemand erlitten hat / oder leiden können
 weitobertrifft ; ob gleich die Märtyrer allerley Pein vnd Marter
 außgestanden. Es sey aber solcher Ort der helln vnd nah angren-
 zenden Fegfeyrs mitten in der Erden / drey tausend zwenhundert
 vnd funffzig Meil weges hinab warts von dem umbkreiß der
 Erden abgesondert. Solches aber zu glauben können die ein-
 feltigen Campanier mehr vnd mehr auch bewogen werden dar-
 auß ; weil die Papisten auß sonderbaren offenbarungen glauben
 vnd halten / das das Special Fegfeyr bis weilen verendert vnd
 an allerley Orthen gehalten werde ; Als das eine Seele ihr Feg-
 feyr im Schatten : ein andere in einem stück Eys ; ein andere in
 einer Bergamenten Kappen voller Fallaciengeschrieben : eine
 andere in einer Badstuben : gehabt habe : Ja das Gott auff
 des H. Patricij vorbitt wunderlich ein Fegfeyr in Hibernia in
 einer Grube oder auffgethanen Loch der Erden gemacht habe /
 darinn auch die Leute lebendig abgestiegen vnd sich haben reini-
 gen lassen. Darauf köndten auch die Campanier leicht schlies-
 sen / Gott habe etwa ein new Fegfeyr bey ihnen angezündet /
 vnd in den Berg Vesuvium gelegt. Wie dann auch in
 Deutschland allhier ein Fürnehmer Mann vnd Königlicher
 Schwedischer Capitain / doch Scherzweise als lachend sagte :
 Er hielte dafür / das / weil die Keyserliche Soldaten im ganzen
 Lande mit betrübung so vieler vnschuldigen vnd außzehrung Ar-
 mer leute ; auch sonderlich der grausamen vnmenenschlichen
 Blutströmung zu Magdeburg / ziemlich viel Sündenschulden
 auff sich geladen vnd zu Leipzig / auch an den Keinstrom hernach
 so heuffig nider gemacht worden weren / Ihre Seelen in Cam-
 panien in diesem Berg Vesuvium zusammen ins Fegfeyr ge-
 tragen / vnd gleich wie / wann in einer Badstuben new Gäste an-
 kommen / der Bader auff s new in die Schlacken giesse / vnd eine
 gute Wärme zu schwitzen macht / Also sey inen hier mit Schwef-
 sel / Fehr vnd Bech tapffer der Fegschweiß außgelocket worden.

Sermones
 thesauri
 novi de
 Tempore
 Dom. sept.
 serm. 52.
 lit. H.

Die Hell
 soll mitten
 in der Er-
 den seyn.
 Cat. sanct.
 Petr. de
 Nat. d. l.
 Wunder-
 liches Feg-
 feyr der
 Papisten.
 Idem Ca-
 tal. fol. 60.
 Scherz
 vom Fehr
 brant Ve-
 suvij.

Es sey der
 Wallonen
 Fegfeyr

Gleichhals

S

Aber



Das Feg-
feyr ist er-
lichtet.

Das die
Helle nit
in der Er-
den seyn
könne.

Petr. Api-
ani Cosmo-
graph. p. 17.
cap. 2.

Wie weit
die Helle
ber Papi-
sten mein-
ung nach
seyn müs-
s.

Aber das diese meinung falsch ertichtet vnd lauter Märlein seyn/
was vom Fegfeyr jemals geleret worden / erscheinet aus an-
dern Schrifften / welche viel Theologi darwieder haben las-
sen außgehen / vnd erwiesen / daß es nur auff Träume erbawet/
vnd einem auch in Warheit Märlicher nicht Treumen könne;
Als die Mönche darvon geprediget haben: Insonderheit aber/
daß die rechte Helle weder hier im Berg Vesuvij / Noch vnter
dem Berg Atna noch vnter dieser Erdfugel sey: ist zu erweisen/
auß der eignen Bekändnuß vnd gemeinen Opinion der Pa-
pisten daß die Helle solle 3250. meilen vnter der Erden seyn / denn
wenn man Deuschemeilen Rechnet / nach dem Umbkreis der
Erden / (welcher in sich 360. grad. nach den graden des Him-
mels Runde begreiffet) vnd jeglichem grad 15. deutsche meilen zu-
schreibet; befindet sich daß der umbkreis der Erden 5400.
Meilen halte / diesen Diameter oder gerade gleiche Linie durch
den ganzen Erdboden 1718. vnd ein halb meilen begreiffet / ist de-
rowegen das mittel püncklein in der Erden von derselben Umb-
kreis weiter nicht denn 859. meilen. Ist derowegen falsch das
3250. meilen hin abwärts die Helle seyn solle. Oder wann die
Papisten Welsche meilen verstehen (vnd die Italiener vnd
Wallonen haben das meiste nach der Hellen / vnd Fegfeyr da-
rinnen sie zu reisen /) So begreiffet die gerade Linie durch den
Erdboden 6872. vnd ein halb meilen / denn der ganze umbkreis
(wenn man einen grad 60. Welschemeilen zugibt) ist 21600. mei-
len: wenn man nun dem Diameter zu beyden seiten 3250. mei-
len abnehmen würde / nemlich 6500. meilen: bleibet der halbe Di-
ameter grösser nicht denn 372. Welsche meilen / oder 74. vnd
drithalb viertel Deutscher meilen / fünff welche für eine Deutsch
meil gerechnet; oder 93. Deutsche meilen wenn man 4. Welsche
für eine Deutsche meil rechnet: würde gar ein enger vnd schlechter
Ort der Helle seyn; an welchem wenn aller verdampften Körper
einer auff vnd neben dem andern gelegt werden solten / welche
von Anfang der Welt bis zu derselben Ende gelebt haben: wür-
de die Helle nicht Raum genug haben sie zu begreifen. Wo
bliebe

Bleibe denn was Esaias davon weissaget / die grube ist tieff vnd
 weit genug / so ist die wohnung drinnen Fehr vnd Holz die menge /
 der Athem des Herren wird sie anzünden wie ein Schwefel-
 strom. Darumb hab ich dieses obiter mit anzeigen vnd beweisen
 wollen / das es nichts sey wenn man den Brand Vesuvij entwe-
 der den erdichten Fegfeyr oder auch der Hellschlund vnd vnt-
 grund als einem gewissen ort zuschreiben wollen. Vnter dessen
 aber kan man geheimer weise auch auß diesem Fehrspeyendem
 abgrundetlicher massen abnehmen / wie die Helle die Seele auff-
 gesperret vnd den Rachen auffgethan habe ohn alle masse / das
 da hinunder faren von den Gottlosen beyde die Herrlichen vnd
 der Nobel. Was aber insonderheit für geheime anzeigung des
 Gerichts vnd Zorn Gottes auß diesem Brand des Bergs Ve-
 suvij zu nehmen wil ich noch kürzlich berühren / vnd erzehlen je-
 derman zu mehrer nachdencklichen nachrichtung / die von Geist-
 lichen Geistlich soll geurtheilet werden.

Gleich wie das ebene Land in Campanien mit Erdbiden /
 der Berg Vesuvius aber mit grosserer Gewalt angegriffen
 worden / das er auch mit dem Fehr durchbrochen / mit seltsamen
 Flammen zersehlet vnd vberschweinet worden ; Also wird zwar
 Gottes Zorn vber alle Einwohner des Landes gehen / die gros-
 sen Berg aber vnd Häuser am heftigsten betreffen / dieselbe er-
 schüttern / druch brechen vnd aller Zier vnd Herrligkeit berauben.

Es hat sich erhaben eine finstere dunckele Wolcke / welche
 des Tages vnd Sonnen Licht ihnen benommen / vnd abge-
 stricket hat : weil sie das Licht des Worts Gottes vnd seinen hel-
 len schein nicht haben bisher annehmen / sondern mit Menschen
 sayungen vnd falschem Land vielfeltig verdunckelt haben / was
 der hochschedliche Berg nu bisher in die andert halb tausent Jar
 in sich gesamlet vnd von Fehriger Materien verborgen gehalten /
 Siehe da es jeko auff's höchste kommen / hat er auff Gottes Wort
 solches durch einen Fehrigen Eckel angetrieben alles wider auß
 vnd hinweg speyen müssen. Also was das Babstumb für Welt-
 liche Güter in sich gefressen vnd verschlucket / eine geraume Zeit
 verborgen

Esai. 30.
 v. 33.

Der Vesuvius ist nur ein Bild der Hellen vnd ein anzeltung ihrer grausamkeit.
 Esai. 57.
 v. 14.

Geheime
 deutung
 des Fehrs
 brandtes.

1.
 Der Berg
 so bren-
 net.

2.
 Der dicke
 Rauch.

3.
 Die auß-
 gespeyte
 schwefel-
 liche Was-
 ser.



4.
Der Schaden
des
Neapolitanischen
Bisthums.

verborgen vnd ingehabt hat / dasselbe wird es jeko wider auf-
spenen vnd von sich brechen müssen / da wird nichts dafür
helffen / vnd wenn es gleich nicht gerne wolte / wird es doch
durch innerliche Erregung seiner Krefte / vnd widerwertige
neigung bezwungen / solches alles auch mit Gewalt auß vnd
von sich zustossen. Was ist es anders / daß das Neapolitani-
sche Erzbisthumb nicht allein 6000. Cronen einkommens /
sondern auch noch darneben den werth von 150000. Cronen
verlohren? Als ein singular Omen, daß von nun an vnd
hinfuro die Bisthume gewaltig abnehmen / die Reichen Almosen /
die sie besessen / vnd billich auff arme Leute vnd zur Ehre Gottes
zu erhaltung seines heiligen wahren Evangelij hetten spendiren
sollen / Dieselbe aber zur Bollust vnd Geyheiß vnd anderer
bösen verschwendung auff gewendet worden / werden hinfuro
eingezogen vnd geschmelert / vnd dem Pabstlichen Reich in
vielwegen / in Italien so wol / als anderswo abgenommen wer-
den: Wolte aber Gott daß sie nicht gar verdürben; son-
dern zu der Christlichen Kirchen Rechten nutzen / vnd erhal-
dung der Lehrer vnd lernenden darinnen angewendet wer-
den möchten: Aber es wird vielleicht ganz vnd gar mit
zu Trümmer vnd Boden gehen müssen.

5.
Die Heer-
den vnd
Hirten so
verdorb-
en.

Jer. 8.

Esa. 9. v.
14. 16.

Viel Heerde Viehs sind mit den Hirten durch die ge-
waltsame Fehrsbrunst verdorben; Ach wenn daß die armen
Italiäner in acht nehmen wolten / vnd zu Herzen fassen:
Das Feuer des Zorns Gottes frisset die Hirten vnd Schaaf /
die Bischoffe vnd alle derselben Vnterthanen; darumb
weil sie gar zu nahe an dem schedlichen Berg / der voller fressen-
den Fehrs ist / gehütet werden: Das ist / sie halten beyde groß
vnd klein / beyde Priester vnd Propheten so hart an dem falchen
Gottesdienst / daß sie sich nicht wollen abwenden lassen / Es ist ei-
tel Lügen was die Schrifft gelerten setzen / darumb müssen sie fal-
len vber einen Hauffen / das beyde Kopff vnd schwanz / beyde Aß
vnd strumpff / auff einen Tag abgehawen werden / denn die leiter
dieses volcks sind versürer vnd die sich leiten lassen sind verloren.

Denk

Denn gleich wie der Schwefel / der im Berg überhäufft / endlich erhizet / sich als Ströme ergossen hat / vnd durch viel Schaden hingefloßet was er antroffen; Also sind die falschen Meynungen von Jaren zu Jaren in der Päbstlichen Kirchen sich enthaltend / durch den Hammer vnd Fehr des Worts Gottes auffgeschlagen vnd angezündet; Wer demselben nicht weichen / sondern zu ihnen nahen wil / vnd darbey verbleiben / der verdirbt mit Leib vnd Seel: Da kan weder Hirt noch Vieh entrinnen. Darumb were es besser weit darvon / vnd auß Babel außgangen / denn in derselben verharren vnd gleicher Straff mit ihr gewarten. Sehet dergleichen Christliche Deutung viel könten auß diesem Fehrbrennenden Berg gezogen werden: welche doch der günstige Leser von sich selber / mit mehrem nachsinnen wol befinden wird. Dieses muß dieser Ortenich noch außführen: Gleich wie vor Zeiten als der Berg Vesuvius brennte: die Christliche Kirche grossen anstoß erlitt von Kehern / dardurch sie zerrüttet / vnd von Feinden / von denen sie verfolget wurde; denn Anno 83. entsündete die Keheren der Nicolaiter / von einem auß den sieben Diaconis der ersten Kirchen Nicolao entsprungen / welche lehrten / das Götzenopffer essen / Hurerey vnd Ehebruch gleichsam A diaphora vnd Mitteldinge weren: Welche Lehr der H. Geist selber hasset / Apoc. 2. Auch war damals im Ruff Menander / ein Samariter / ein Nachkömmling vnd Jünger des Simonis Magi: So regten sich auch zur selben Zeit Coriathus vnd Ebion, welche für einen pur lauter Menschen hielten / vnd lerten / das die Werk des Mosaischen Gesetzes zur Seligkeit von nöten weren. Wider welche der H. Johannes sein Evangelium geschrieben. Die Verfolgung aber ergieng vom Käyser Domitiano wider alle Christen ganz grausam; darinnen Timotheus zu Epheso von den Pfaffen vnd Dienern Dianæ gesteiniget: Dionysius Areopagita zu Paris: Gervasius vnd Protasius zu Meyland mit dem Schwert gerichtet wurden: Da auch Johannes der Evangelist / nach dem er vnyversehrt auß dem heissen Seltopff / darinnen er gesotten werden solte / heraus kam / in die Insel Pathmon ins

6.
Der
Schwe
felstrom.

Insonde
heit den
tet es der
Kirchen
an.

1.
Grosse
Spaltung
in Glaub
benss
achen.

Iren. lib. 1.
c. 27.

Iren. lib. 1.
c. 25. 26.

Iren. lib. 3.
cap. 3.

2.
Verfol
gung von
Tyran
nen.

Gott hat
die seinen
noch er-
halten.

Der Jes-
uiten ver-
sprung.

Und neue
Paradoxa.

Spaltun-
gen in Re-
ligions-
sachen.

Es wird
auch eine
grausame
Verfol-
gung der
Kirchen
entstehen.

Glend verschicket worden: in welchem Exilio er seine Apoca-
lypsin vnd Offenbarung geschrieben hat. In solchem Glend der
Christlichen Kirchen aber hat doch Gott noch viel H. Vätter
erhalten seinem kleinen Häuslein zu trost: Johannem den Evan-
gelisten; welchen Traianus hernach wider auß dem Glend revo-
cirt: Simeon den H. Apostel vnd Bischoff zu Jerusalem / Igna-
tium den Bischoff zu Antiochia; Clementem Bischoffen zu
Rom: Titum in Creta / vnd den H. Polycarpum den Zuhörer
Johannis: Damit Gott bezeugt hat / daß er sein Kirchlein auch
mitten vnter den Wellen der Kotten vnd Verfolgung gar wol
erhalten könne vnd wolle. Gleiches massen / nach dem der Berg
Aetna newlichster zeit gebrennet / vnd das Wunder bey Puzolo /
dessen offft gedacht / ergangen / hat sich die Sect der Jesuiten her-
für gethan / vnd Anno 1539. von Pabst Paulo ire Confirmati-
on vnd Bestettigung mit vieler Bemühung erhalten habere.
Was nun auff diese Fenersbrunst / etwa für eine neue Teuffe
brüt zuerwarten / was für schändliche Lehr vnd neue Ketzerey be-
sorgendlich auffkommen werde; wird die zeit mehr als zu bald an
den Tag bringen: Es haben schon die Jesuiten mit allerley seltsa-
men Paradoxis vnd vnerhörten fürgeben in iren Streitschriff-
ten bissher / den Grund zu einem neuen Monstro in Theologia
vnd Politica geleyet / würde vnd könte dasselbe irem willen nach
ausgebrütet vnd zur Maturitet vnd Vollkommenheit gebracht
werden: würde alle Welt desselben abscheulichkeit mit Verwun-
derung anzusehen haben. Was auch sonst für hefftige Streit-
in Religionsachen vorgehen / wie zertrennet die Gemüter / wie
eiferig vnd verbittert / dieerspaltung im Glauben sich erzeige / ist
leider mehr als gut ist am Tage / vnd ligt jederman für Augen:
das mit vngestüm ein Kopff hier / der ander dort hinauf wil; wie
die schrecklichen Donnerknall im Berg auff / in vnd wider einan-
der ergangen seyn / so schrecklich das einem dafür gegruset hat.
Sonst aber wird ebener massen auch ober die Kirch Gottes eine
grausame neue Verfolgung entstehen / das die Schwefelbäche
vnd zornige Rache vnd blutdürstige Feinde ir innerstes vñ eusser-
stes

stes vermögen werden daran zusehen gedencken / das sie de Weitz-
Stock Gottes verderben vnd aufrotten möchten. Aber jr höchstes
vnd größtes Un Glück wird inen selbst auff iren eigenen Kopff fal-
len / das sie vom Fewr Gottes angezündet / in irem stinkenden
vnd verfluchten Schwefelstrom verderben / mit irem eigenen
Zorn vnd Rachschwert geschlagen / vnd von dem Erdboden wer-
den vertilget vnd weggeraumet werden / wie der Berg die Stein-
klüfften zerschellet vnd zerspellet / vnd dieselbe in den Lüfften mit
krachen verworffen hat / wie eine leichte Asche: Da wird dann je-
derman sehen / erkennen vnd bekennen müssen: Das Gott der
Herr Gerecht vnd Stark sey / der Babylon gerichtet / vnd vom
Himmel bis zur Hollen gestossen hat. //

Das 5. vnd letzte Capitel.

Von den Remediiis vnd Mitteln / dardurch
diese Fewerflamm zu tilgen: Vnd wie man sich gegen
dieser fewrigen ZornRuthen Gottes recht verhal-
ten solle.

Des wol Gott dreuet sein Zorn solle anbrennen das es
niemand leschen möge / Jerem. 7. So befinden wir
doch in Prophan-vnd geistlichen Historien das allerley
Mittel solche Fewerklüffte vnd Flammen zu tilgen sind gesucht
worden. Plinius meldet vom Berg Chimæra in Phaselide,
das das Fewr desselben / wenn man Wasser drein giesse / mehr an-
gezündet werde / aber mit eingeworffener Erden oder Hew wer-
de es getilget vnd außgeleschet; nach ves Suidii, Ctesia seinem
Bericht. So meldet Cornelius Tacitus das in Deutschland
wunderfelsehame Fewr gefunden werden sollen / welche von keinem
Regen noch Wasser haben können getilget / sondern allein mit
verstopffung der Lufft haben müssen geleschet werden: Es tichten
die Poeten / es sey der obgedachte Berg Chimæra ein Wunder-
thier

Mittel
wider die
Fewers
flammen.

Plin. lib. 2.
cap. 109.

Gedichte
vom Berg
Chimæra.
Homilib. 6.
Iliad.

Hier mit drehen Köpffen/vornen ein Löw/in der mitten eine Ziege/vnd zu ende ein Drach gewesen/welches Bellerophon getödtet habe: Damit haben sie andeuten wollen/das vorzeiten derselbe Berg oben mit Fewr gebrennet/vnd gleichsam ein hitziger Löw gewesen: Unten herumb mit allerley giftigen Schlangen vnd Würmen ombgeben einem Drachen gleich/sey aber sonst fruchtbar gewesen/das man die Ziegen darauff hat hüten können: Es habe aber Bellerophon rath gegeben/dardurch das Fewr im Berg gedempffet/die giftigen Schlangen vertrieben/vnd die edle Fruchtbarkeit selbiges Orts recht könte genuss et werden.

Des Teuffels Gespenst.

In Rom:

In Phrygia.

Die Agatha sol ein Fewr Patronin seyn. Templ. Nat. Korn. fi 34.

Warumb solches Geschehe.

Car. Sanct. Petr. de Nat. fi 454

Sonst aber hat bey solchen fewrigen vnd giftigen Zünd vnd Spundlöchern der Teuffel auch sein Gespenst gehabt/vnd rath geben wie dieselbige zu tilgen: Dannenher auff des Teuffels rath vnd angeben durch die Oranda M. Curtius der edle Römer mit einem Pferde in völligen Küris/in die zu Rom auffgethane Grube gesprenget/vnd sich hinab gestürzt hat. Welches auch des Königs Midæ Sohn Anchurus als bey Celeno einem Statlein in Phrygia eine grosse Klufft der Erden sich auffgethan/seinem Vatter Midæ vnd seinem Weibe Timotheæ mit freundlicher umbhalsung gute Nacht gegeben/vnd mit einem Pferde mutig hinein gesprungen ist. Das ist dem Teuffel/dem Lügner vnd Mörder eine rechte Frewde vnd Lustlein gewesen. Insonderheit was den brennenden Berg Atnam vnd Vesuvium belanget: haben die beywohnenden Nachbarn allerley Mittel gesucht/bey den Reliquien der Heiligen. Gleich wie die alten Deutschen Heyden ihre Abgöttin Io: wider Fewr vnd Mord angeruffen: haben mit den Worten Feurjo; Mo: djo; Wie denn die H. Agatha geehrt vñ angeruffen worden wider die wütrige Fewersflammen/das sie nicht weiter fort reissen sollen. Die Ursach aber dieser Anruffung kan auß ihrer Legenden verstanden werden: Darinnen berichtet wird: das nicht allein ihr die Brüste mit glüenden Zangen abgezacket vnd außgerissen seyn/(welche doch zu Mitternacht der H. Apostel Petrus wider geheilet vnd außs newe die Brust angefest haben soll/) sondern ist auch auß glüenden Kohlen:



len vnd spizigen Scherben gewelgert / vnd wider ins Gefängniß geworffen worden / darinnen sie auch auff ihr Gebet entschlaffen. Hierauff hat sichs zugetragen daß das Jar hernach umb den Geburts Tag Agathæ: der Berg Atna: (welcher nahe bey der Stadt Catania ligt / darinnen die H. Agatha gebohren) Fwurflammen außgeworffen; welche wie ein Bach vom Berge herab geschossen vnd alles verbrandt haben; auch mit grosser macht zur Stadt zugelauffen seyn. Da hat die menge der Heydnischen Inwohner / die Decke damit das Grab der H. Agathæ zugedeckt gewesen / eilends genommen / vnd dem Fwur entgegen gesehet / darauff ist als bald an irem Geburts Tag das Fwur gewichen / vnd nicht weiter fortgeschritten. Das ist die Legenda von der H. Agatha: vnd daher ist es kommen / das die Agatha als eine Helfferin in Fwursth vnd Erdbeben: vnd sonderlich wider den breñenden Berg Atna in hohen ehren im Papstthumb gehalten wird.

Legenda
der H.
Agathæ.
Agathæ
Grabdes
die stillt
das Fwur
Atna.

Desgleichen melden auch die Relationes, das man zu Neaples mit einer Procession das Haupt des H. Genara so nahe gegen dem Berge als es möglich getragen / vnd allda den ersten Stein zu einer Kirchen / selbigent Heiligen zu ehren geleet habe. Was aber Genara für ein Heiliger sey / vnd auß was Ursachen die Neapolitaner sein Haupt die Fwursthunst zu stillen dem Berg entgegen getragen haben / kan ich nicht wissen noch berichten den ich kenne den Heiligen nicht / wer er gewesen / so finde ich auch weder in der Bibel noch andern Legenden Büchern etwas von seinen Thaten / Kräfte vnd Tugenden wider das Fwur vnd seine wütende Flammen. Lasse derwegen diese meynung den Papisten zu irer Verantwortung anheim gestellet seyn. Wenn ich der Pabstischen meynung beyfall zu geben beliebung trüge / wolte ich wol andern Rath wider diese Fwursthunst erfunden haben. Die welche das ihrige durch diese Fwursthunst verlohren hetten; die hätten mögen anruffen oder herbey tragen Heilighumb vom H. Abt Sabbas, welcher An. 524. vnter dem Erz Bischoff Johanne zu Jerusalem gestorben / vnd begraben / jeso aber nach Benedig

Der H.
Genera soll
Vesuvij
Brand
steuren.

Anderer
heilige
Fwur pa-
tronen
der Pabst-
ler.

I.
Sabbas.
Cat. Sanct.
Petri de
Natal. li. I.
c. 19. fol. 31.

kom.



2.
Marcellinus.

Greg. 1.
Dial. c. 6.

3.
Honoratus.
Idem.
Lib. 2. c. 88.
P. 106

4.
Sulpitius.
Idem.
Lib. 2. c.
94. f. 31.

Kommen/ vnd in der Kirchen des H. Martyrers Antonini zu finden ist: Derselbige/ als er noch ein Mönch gewesen/ in einen brennenden Backofen gestiegen/ vnd des Beckers verbrandte Kleider unverlest auß dem Feuer herfür bracht. Wie viel mehr würde er sich haben jammern lassen/ das Unglück der verbrenten so viel Menschen vnd Güter/ vnd ihnen gern beygesprungen sein nunmehr in seiner Herrlichkeit/ sonderlich weil er eben den Tag/ an welchem diese schreckliche Feuersbrunst angefangen/ für 1107. Jahren gestorben; vnd sein Gedächtniß denselben Tag gefeyret worden. Denen welche die Häuser vnd Palläste in Feuersgefahr gewesen/ hätte zu hülffe kommen mögen. Das Heiligthumb S. Marcellini: gewesenenes Bischoffs zu Ancon; welcher/ als in der Stadt Ancon einmahl ein unversehnes Feuer außkam/ vnd er sich demselben entgegen setzen ließ/ hat die Feuersbrunst wunderlicher weise angefangen sich zu ruck zubegeben/ ist bey demselben End verblieben/ vnd endlich von sich selbst erloschen. Das were ein stattlicher Feuer Patron dieses Orts hochnöthig gewesen/ denn er hette der Flammen befehlen können/ das sie im Berg allein verblieben/ kein Feuer noch schädliche Aschen vnd Stein außspenen/ niemand beschädigen oder beleidigen/ sondern in sich selbst sich einsieden/ verzehren/ vnd endlich in einen dickem Rauch ersticken vnd erloschen müssen. Wider die außgeworffene Steine hette dienlich sein können der H. Abt Honoratus, welcher als ein grosser gewaltiger Steinfels von dem Berg/ der bey seinem new erbawtem Closter sich auffrichttet/ herab gerissen/ vnd den Berg herab gewalzet kam; vnd dem gansen Closter den Untergang drewete/ rieß er den Namen Christi an/ vnd machte geschwinde ein + gegen dem Felsen; vnd hat sine darmit an den Berg so fest angekleibt/ das er bis auff den heutigen Tag daselbst zu sehen ist; als wenn er jeko fallend in der Luft hienge. Greg. 1. Dial. c. 2. Hier were von nöthen gewesen die hülffe des H. Sulpitii welcher als sein Haus brennte/ ein Creutz gegen dem Feuer machte/ vñ so lang stillstand/ bis es außleschte: Item/ da ein ander Feuer außkam/ vnd ein Weib hochbekümmert war vmb das außgeschützte Getreidig das nahe darbey lag/ machte er ein + wider die Flammen/ vñ befahl ihnen/ dz sie sich nit vntersehen solten dasselbe zu vber-

schreiten; welches auch geschehen/ Vnd dergleichen Fierheiligen
 könte man gar viel auß der Agenda der Papisten zusammen lesen/
 wenn man daran vñ darzu beliebung trüge: Es könte endlichē auch
 ein Päpstlicher Glaubensgenos diesen rath geben: welche Greg.
 li. 3. Dial. c. 10. beschreibt/ das der H. Savinus, der Placentiner
 Bischoff/ als der Fluß Padus oder Po/ vber sein Vfer sich hoch
 gesteigert/ vñ die Acker der Kirchē vberschwemmet hatte: einem No-
 tario geruffen/ in eine Epistel dictirt vñ folgendes commoni-
 torium dem Fluß Po zuschreiben lassen: Savinus ein Knecht Jesu
 Christi: schickt diese ermahnung dem Fluß Po: ich gebiete dir im
 Namen des H. Erren Jesu Christi/ dz du dein Vfer an diesem Ort
 mit mehr vberschreitest/ noch dich weiter hinfort vnterfängest der
 Kirchen Land zuverlezen. Welchen Brieff der Bischoff befohlen
 hat/ das in der Notarius ins Wasser hinein werffen müssen: vnd
 sihe als bald ist das Wasser dem gebot nachkommen. Also weil dem
 Erzbischoff zu Florenz so ein grosses Gut zum Erzbisshumb ge-
 hörig/ iezo in der Fenersnoth verdorben/ hette er es fug vnd gute
 macht/ auch ein solchen Vntersagsbrieff durch Notarien vnd
 Zeugen/ auch vom H. Apostolischen Stul zu Rom mit offenbaren
 confirmations Decreten bekräftiget/ dem Berg Vesuio zuzu-
 schicken/ vñ in wege seines Erzbisshöflichen: ja auch des Päpst-
 lichen Ampts zugebieten/ vñ ernstlich zuverbieten/ das er hinfüro
 dergleichen vnheil sich nit mehr gelüsten lassen oder vnterfangen
 solte: so würde man sehen wie still vñ eingezogē er sich hinfüro ver-
 halten würde. Wolte aber dieses nit helffe/ wie ich dafür halte/ dz
 es schwerlich geschehen werde/ den es gibt wenig Sabbates vñ Ho-
 noratos vnter den Abten in Klöstern/ wenige Antoninos vnter den
 Mönchen; wenig Marcellinos, Sulpitios vnd Savinos vnter den
 Bischöffen/ beydes was den Glauben vnd Leben anbelanget:
 Ja auch nicht viel vnter den wunderthätigen Jesuiten in India/
 so ist von nöthen/ das wir vns nach andern Mitteln umbsehen/
 daran auch der gemeine Mann / ja jederman / groß vnd klein/
 arm vnd reich/ gegen dieser vñ dergleichen fereyferigen Zorn vñ
 Zuchttruthe Gottes/ mit gutem frischē gewissen ohne superstition
 vnd

Rath: wo
 es die
 päpster
 mit Vesu-
 vij Brand
 angestiffen
 könten.
 Savinus.
 Idem. lib. 2.
 c. 59. f. 106

Der Fluß
 Po wird
 mit Nos
 tarten bes
 redet.

Der pabst
 sol den
 Berg bes
 sprechen
 vnd im die
 Vnruh
 verbieten
 lassen

Hier sol
 ten die
 Jesuiten
 ire Wun
 der bes
 weisen.

Gottes
Wort 3e
get die
beste mit
tel.

Amos 5.
v. 6.

Weydes
den From
men.

Esa. 43. v.
1. 2. 3.

Gen. 19.

Dan 3.

Psal. 66.
v. 10. 12.

Vnd den
Sändern.

Amos 1. &
4. cap.

vnd Aberglauben sich gebrauchen könne: Dieselbe aber zeiget
vns das H. Wort Gottes; wenn es vns auff vnsern Gott vnd
seine gnädige allmächtige Hülffe abweist: davon geschrieben ste-
het: Suchet den H. Erren so werdet jr leben / das nicht ein Fewr im
Hause Joseph oberhand nehme / das da verzehre vñ niemand le-
schen möge. Denn er hat denen die im Fewr sind vnd dardurch
gehen / tröstlich zugesagt: So spricht der H. Err / der dich geschaffen
hat Jacob / vnd dich gemacht hat Israel / Fürchte dich nicht / denn
ich habe dich erlöset / ich habe dich bey deinem Namen geruffen /
du bist mein. Denn so du durchs Wasser gehest / wil ich bey dir
seyn / das dich die Ströme nicht sollen ersäuffen / vnd so du ins Fewr
gehest / soltu nicht brennen / vnd die Flamme soll dich nicht anzün-
den / denn ich bin der H. Err dein Gott / der Heilige in Israel / dein
Heyland. Das bezeugen auch die Exempel der Heiligen so im
Fewr erhalten vnd errettet worden / Loth mit seinen Töchtern
wurde errettet / da es vber Sodom vnd Gomorrha Fewr vnd
Schwefel regnete. Sadrach / Mesach vnd Abednego wurden in
dem fewrigen Ofen erhalten. Vnd die Kirche singet vnd saget
davon: Du Gott hast vns versucht vnd geläutert wie das Silber
geläutert wird / 2c. Wir sind in Fewr vnd Wasser kommen / aber
du hast vns außgeführt vnd erquicket. Sprichstu aber ja das sind
Freunde gewesen / die Gott sonderlich hat beschützet: Wie soll
mans aber angreifen wenn Gott selber mit Fewr vmb der Sün-
den willen straffet / vnd man nicht einen gnädigen sondern zorni-
gen Gott mit der Fewrruthe sihet? Das weist abermals die H.
Schrift mit vnterrichtung vnd Exempeln. Nach deme der Pri-
phet Amos die Sünde seiner Zuhörer vnd anderer Vöcker hoch
gestrafft / vnd Gottes Zorn vnd Rache inen gedrewet hatte / das
Gott sie vmbkehren vnd verderblich straffen wolte mit Fewr / das
alle Grundfest verzehren solte / 2c. beschleust Gott: Noch kehret jr
euch nicht zu mir / spricht der H. Err: Darumb wil ich dir weiter al-
so thun Israel: Weil ich denn dir also thun wil; so schicke dich
Israel vnd begegne deinem Gott. Da zeuget Gott klär-
lich / daß er alle die Böse straffen / auch Fewer mit Schwefel
vnd

vnd Bech aus der Erden vnnnd vom Himmel schickte darvmb/
weil die Menschen von ihrer Bosheit sich nicht bekehren Sollen.
Drewet auch den vnbusfertigen / das er weiter ihnen also thun/
vnd sie mit grausamer Plag verderben wolle.

Ist demnach das erste vnd beste Mittel die Fewsbrunst/
des Bergs Vesuvij vnd die ganze aufgerechte Zornruthe des
Fewreyffers Gottes zu stillen; die wahre Busfertigkeit vnd be-
kehrung zu Gott: Das die Inwohner des Landes in Campania
vnd alle Menschen sich für Gott demütigen/ Sacke vmb sich
hüllen/in die Asche sich setzen/vnd zu Gott ruffen hefftig / vnd
ein jeglicher sich bekehre von seinem bösen Wege / vnnnd vom
frevell seiner hände/so wird sich auch Gott bekehren vnd Kewen
vnd sich wenden von seinem grimmigen Zorn das sie nicht ver-
derben. Ober alle vnbusfertige Sünder aber wird ein Wetter
mit Grimm kommen / ein schrecklich Ungewitter des HErrn
wird den Gottlosen auff ihren Kopff fallen / denn des HErrn
grimmiger Zorn/wird nicht nachlassen bis er thu vnd außrichte/
was er im Sinn hat: Zur letzten Zeit (in der Todesnoth vnnnd
für Gottes Gerichte) werdet ihr solches Erfahren.

Wir lesen ferner in heiliger Schrift: Da sich das Volck
Israel vngedültig machte / gefiel es vbel für den Ohren des
HErrn/vnd als der HErr es hörete; er arimmet sein Zorn / vnd
zündet das Fewr des HErrn vnter ihnen an / das verzehret die
euffersten Läger / daschrey das Volck zu Mose; vnd Mose bat
den HErrn/Da verschwand das Fewr. Gleicher massen rieß
Gott dem Fewr damit zu straffen/das solte eine grosse tieffe ver-
zehren/vnd sprach schon eintheil dahin/das sprach Amos der Pro-
phet; Ach HErr / HErr/laß abe/wer wil Jacob wider auffhelf-
fen/denn er ist ja geringe/dagerewet den HErrn dasselbe/ vnnnd
der HErr sprach es soll nicht geschehen.

Das ist das ander Mittel die Fewrige Zorn Ruthe Got-
tes abzuwenden; nemlich/ein Inbrünstiges/Andechtiges vnnnd
von Herzen grund mit wahrem Glauben vnnnd Zuversicht im
Nahmen Jesu Christi zu dem lebendigen Gott abgefertigtes
Gebet/
G iij Gebet/
Das erste Mittel
Ist wahre
Bekehr-
ung vnd
Busfert-
igkeit.
Jon. 3. vj
8.9.
Jer. 30.
v. 4. 7.
Num. 1.
v. 1.
Amos 7.
v. 4. 5. 6.
Das ander
Mittel.
Ist ein
gleichniß
rechtes
Gebets.

Gebot/das Gott umb Jesu Christi willen/gnädig seyn vnd vä-
terlich verschonen/den alleine Jesus Christus muß hülffethun/
welcher vns vom zukünfftigen Zorn erlöset hat. Zu diesem Fel-
sen lauffet ihr Christliche Herzen/so werdet ihr beschirmet; suchet
Hülff vnd Rath bey ihm/ so wird sich legen entweder das Na-
türliche Fehr/das ewer Haab vnd Güter/Leib vnd Leben nicht
verlekt; oder wil ja Gott demselben euch zu züchtigen verhen-
gen; so wird sich doch legen vnd euch anleschen müssen das ewi-
ge Hellsche Fehr/das allen Gottlosen vnd Teuffeln/von Ewig-
keit hero bereitet ist.

Mat. 25.

Lev. 10.
v. 1. 2.

Über das ist auch auß heiliger Schrift bekandt; welcher
massen nicht allein Nadab vnd Abihu/die beyden Söhne Aaro-
nis/als sie Fehr in ihre Näpff theten vnd Rauchwerck darauff
legten/vnd das frembde Fehr für den H. Erren brachten/ durch
das aufzarende Fehr vom H. Erren verzehret worden/ sondern
das auch in der Auffruhr Corah/Dathan vnd Abiram/welche
die Erde verschluckte/das Fehr vom H. Erren aufgefahren/vnd

die zweyhundert vnd funffzig Mann von der Kotte Corah ge-
fressen hat: auch das einwüthen einer sonderlichen Plag vom
H. Erren außgangen / vnd die Gemeine plötzlich habe vertilgen

Num. 16.

wollen; Moses vnd Aaron aber sind nicht alleine auff ihre Ant-
litz gefallen vnd haben wider Gottes Zorn gebetet; sondern Aa-
ron hat auch mit guten Rauchwerck auff dem H. Fehr Gottes/

Das dritte
re Mittel.

die Gemeine Gottes versöhnet/vnd ist zwischen den lebendigen
vnd Todten gestanden/das der Plag gewehret. Darauß ist zuer-
sehen/das dritte Mittel/den zornigen Fehrbrant vnd Nachgieri-

3 Ist die an-
nehmung
vnd Bey-
pflichtung
der waren
Lehr vnd
Gottes
dienst.

ge Kuthe Gottes abzuwenden: das man nemlich kein frembdes/
sondern allein das H. Fehr des H. Erren/mit gutem Rauchwerck
für Gott bringen: Das ist/das man keinen falschen Gottes-

Ermah-
nung an
die Papst-
sten in Ita-
lia/Spa-
nia vnd

dienst/oder Abgöttereien stifte / oder demselben auch den Gott
nicht befohlen / sondern einig vnd allein den H. Gott nachhan-
gen/seinen geoffenbarten willen vnd wolgefallen in seinem Wort
ehre vnd ihme diene. Hieran hat es nun bisher den Campani-
ern so wol allen Italienern/ Hispaniern vnd dergleichen vnter
dem

dem Pabstthumb verstrickten Völkern gemangelt / die haben <sup>aller Ort
ther.</sup> allerley frembde vnd in Gottes wort vnbekandte Gottes dienste
auffgerichtet; mit anruffung derjenigen so nicht Gott / grosse
Abgötterey getrieben / vnd sind in solchen ihren Bösen wegen
fortgefahren / vnbusfertige vnd verstockt verblieben: Derowegen
Gott ihnen mit dieser seiner zornigen Fehr Rute ernstlich dreyet
vnd sie zur besserung annahmet; gehorchen sie vnd ruffen den <sup>Verbess
rung Gott
tes.</sup> waren lebendigen Gott allein an / vnd dienen im; bessern auch jr
vbermactes Sünden wesen vnd leben / wol inen: Denn so wil <sup>Jer. 3.
v. 12. 13.</sup> Gott sein Antlitz für inen auch nicht verstellen / denn er ist Barm-
herzig vnd wil nicht ewig zürnen: Allein sie müssen auch erken-
nen / das sie wider den H. Erren jren Gott gesündigt haben / vnd
hin vnd her gelauffen zu den frembden Götzen / in allen auffge-
richten Capellen / vnd haben seiner Stimme nicht geherchet.
Wollen sie sich aber nicht bekeren / noch sich bessern / wolten sie <sup>Dreuz
wung Got
tes.</sup> fortfaren jres grossen vnd H. Gottes Herrligkeit zuverendern
vmb jre vnnütze Götzen. So wird nicht allein der Himmel vnd
die Erden sich dafür entsetzen / erschrecken vnd sehr erbeben: son-
dern sie werden sich auch mit weh ihrer Seelen in alles Unglück
bringen / die Löwen werden brüllen ober sie vnd schreyen / vnd jr
Land verwüsten / vnd jre Stätte verbrennen / das niemand darin-
nen wonen wird / solches werden sie inen selber machen / das sie <sup>Jer. 2. v.
3. 4. 5.</sup> den H. Erren jren Gott verlassen / so offter sie den rechten Weg
leiten wil; vnd also dann / wiewol viel zuspate / werden sie inne
werden vnd erfahren müssen was für Jammer vnd Herzeleid
bringe den H. Erren seinen Gott verlassen / vnd ihn nicht fürchten.

In Summa aber / vnd zum beschluß; so mercket alle vnd jede <sup>Vermahn
ung an
alle Mens
chen.</sup> Inwoner des Landes in welchem das Fehr der schweren Kriegs
drangsal viel schöner Ort vnd Städt verwüstet vnd viel tausend
Menschen jämmerlich hinweggefressen hat: was ewer getrewer
Seelen Rath Jesus Christus sagt: meinet jr das die in Campania
weleche der Fehrspende Berg Vesuvius verderbt vnd verzeret /
auch das Erdbeben mit weitem Rachen verschlucket hat für allen
andern Campaniern Sünder gewesen sind / dieweil sie das
erlitten haben? Ich sage nein: Sondern so jhr euch nicht
bessert / werdet jhr ALLE auch also vmbkommen. Oder

44
113
103

meinet ihr das die 20000. Menschen / die in der elenden Magde-
burgk sollen im Fehr vnd vom Schwert auch im Wasser ver-
dorben seyn auff einen Tag: Sein schuldig gewesen für allen
Menschen die in Deutschland wohnen? Ich sage nein: son-
dern / so ihr euch nicht bessert / werdet ihr auch alle also vmbkom-
men. Darumb bessere dich ehe sich Gottes Herz ganz von dir
wendet. Welches denn durch seines heiligen Geistes sonder-
bare Gnade vnd Beystand / Der Barmherzige Gott vnd
Vater im Himmel mir vnd allen armen Sündern auch gnä-
diglich verleihen wolle vmb des heiligen verdienstes vnd
krefftiger Vorbit willen. Jesu Christi seines lieben
Sohn vnsers Herrn vnd Heylandes /
A M E N.

E N D E



ne

1017

For the 100th OK

ULB Halle 3
004 553 772






Q. K. 357, 30.

Di
Stuff

Stalt
Kör

Nach

Jed

Einen



Gedru



Kodak
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches

Centimetres

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

7.203



Qites.

Vesuvio

ündtliche

it auß

Ursachen

rien

ichtung/

stellet,

Naturfün

6.

BIBLIOTHECA
PONTICAVIANA

s Erlösers/

